

Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Verwaltung: Gebr. Kruppholz, Dresden
und Köhlerische Buchdruckerei

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementpreis einschließlich Beleglohn mit den wöchentlichen Beilagen
für ein halbes Jahr 10 Mk.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25201, Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707,
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Normalzeile
30 Pf., die 90 mm breite Reflektanzzeile 1,50 Mk., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 Mk. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche
40 Proz. Rabatt. Für Briefmarkenbelegung 10 Pf.

Nr. 204

Dresden, Donnerstag den 2. September 1926

37. Jahrg.

Das kommende Kleinkalibergesetz

Die verdächtige Eier verkündet die gesamte Tages-
presse, das Reichskabinett bereite eine gründliche ge-
setzliche Regelung der „Kleinkaliberfrage“ vor. Be-
sonnend ist der gegenwärtige Stand der Gesetzgebung so-
wohl Kleinkaliberwesen so ziemlich von jedem gestrichelt werden
gesehen, der dazu Lust und Geld hat; von der so geschaffenen
Kleinkaliberfrage für den Bürgerkrieg zu rufen.
haben die schwärzweihäutigen Verbände aller Art
den umfangreichsten Gebrauch gemacht, und auch wo die
Kleinkaliber verboten worden sind, wie z. B. in Preußen,
kann man es nach den gesetzlichen Bestimmungen kaum hin-
dern, daß die einzelnen Mitglieder der aufgestellten Verbände
ja auch weiterhin Kleinkaliberbesitzer besorgen. So ist
alles, was im Bürgertum rechts steht, bis an die
Zähne bewaffnet, während die verfassungsgesetz-
liche Bewaffnung wehrlos ist.

Nachdem die Reichsregierung den Bürgerkriegs-
vorbereitungen der Schwarzweihäutigen solange unthätig
angehen hat, ist es auffällig, daß sie nun plötzlich
ausweichen haben soll, daß es so nicht weiter gehen
sollen es wirklich die allgewohnten Klüften der
Rechtsprechung sein, die ihr auf die Nerven fallen?
Über juchet sie, es könnten auch die Rechte der verfassungsgesetz-
lichen Arbeiterkraft auf den Gedanken kommen, Kleinkaliber-
„Sport“ zu treiben. Das Reichsbanner hat zwar
eine Bewaffnung seiner Mitglieder abgelehnt, aber den ein-
zelnen Kameraden gestattet, einzeln oder gruppenweise sich
Kleinkaliberbesitzer zu beschaffen. Von dieser Erlaubnis ist
bis jetzt wenig Gebrauch gemacht worden, aber die Zahl der
Kleinkaliberbesitzer in den Reihen der verfassungstreuen Ar-
beiterkraft ist immerhin im Zunehmen. Das Kleinkaliber-
monopol der Schwarzweihäutigen ist also in Gefahr, durch-
fallen zu werden. Das ist offenbar das Stückwerk für die
Reichsregierung, mit einem Gegenentwurf auf dem Wege zu
schleichen.

Was man über den Inhalt des Entwurfs hört, muß
mehr als bedenklich stimmen. Das Naturgegebene wäre ein
stilles Verbot aller Kleinkaliberwaffen.
Ausnahmen — etwa für Jäger oder Einwohner abgelegener
Gebiete — müßten der staatlichen Genehmigung für jeden

einzelnen Fall bedürfen, die nur ganz selten und nach ge-
nauer Prüfung erteilt werden dürfte. Jeder unbefugte
Waffenbesitz müßte mit strengen Strafen bedroht werden.
Aber nichts Derartiges wird beabsichtigt. Nur „politischen
Verbänden“ soll verboten werden, sich zu bewaffnen. Das ist
für die Rechte bedeutungslos, denn ihre Vereine behaupten
ja samt und sonders, „unpolitisch“ zu sein. Und „national“
oder „vaterländisch“, das ist doch etwas ganz Unpolitisches.
Dafür wird das Reichsbanner und jeder Arbeiterverein von
unsern deutschnationalen Verwandten natürlich als politisch an-
gesehen werden. Und dann soll auch den „unpolitischen“
Verbänden nur gestattet sein, auf je 20 oder 30 Mitglieder ein
Gewehr besitzen. Die einzelnen Mitglieder selbst dürfen für
ihre eigenen Geld — oder das Geld von Jugendera —
natürlich so viele Gewehre kaufen wie sie mögen. Ueber
diese Zwangsbeschränkung wird kein einziger Rechtspreußer stolpern.
Aber der Arbeiterkraft, von der man annimmt, daß die An-
schaffung der recht neuen Kleinkalibergewehre nur auf Ver-
einstimmten erfolgen kann, wird die Bewaffnung erwidert.

Ein radikales Verbot des Kleinkaliberbesitzes in jeder
Form wäre eine Tat — ein Gesetz, das auf eine Reglement-
ierung der Kleinkaliberbesitzer hinausläuft, ist zwecklos
und schädlich. Es wird nie gegen Rechtspreußer, immer
nur gegen die Schächer der Verfassung angewandt werden.

Man erinnert sich, daß Reichsinnenminister Müll sein
Ministerdasein den bayerischen Monarchisten verdankt, die
durch ihr Ultimatum die Erhebung des aufständigen Demokraten
Koch durch den Reichsdemokraten Müll erzwangen.
Man muß Herrn Müll zugestehen, daß er die Lüge der
Denkbarkeit in hohem Maße betreiben hat; er hat die ver-
fassungswidrige Flaggenreueordnung Laubers ener-
gisch verteidigt, er hat sich für das Verbot des Votenzin-
fils eingesetzt, und nun sorgt er auch für das Wohl der
Kleinkaliberbesitzer.

Wenn das Reichskabinett Herrn Müll folgt und auch
in der Kleinkaliberfrage die wahrhaft republikanische Lösung
— das völlige Schießverbot — durch ein reaktionäres Polizeige-
setz voller Fußangeln für die Republikaner erziehen will,
so wird es Aufgabe der sozialdemokratischen Reichstags-
fraktion sein, diesen Plan zum Scheitern zu bringen.

Die Neuindustrialisierung der Erde

Die Wiederherstellung des durch den Krieg zerstörten
Gleichgewichts der kapitalistischen Wirtschaft steht an der
Spitze aller handelspolitischen Erörterungen. Bis dieses
Gleichgewicht gestanden ist, werden nicht nur lange und
heftige Kämpfe zwischen den auf Weltmonopole hinstrebenden
kapitalistischen Gruppen mit den für die Allgemeininteressen
eintretenden Parteien stattfinden — es wird auch die Ent-
fernung von der Notwendigkeit einer völlig veränderten
handelspolitischen Einstellung Europas nur langsam durch-
dringen. Bewegt sich doch die Wirtschaftspolitik unseres Kon-
tinentes in seltener Uebereinstimmung auf den ausgebreiteten
Bahnen „nationaler“ Bestrebungen; wie mit Blindheit ge-
schlagen sieht man nicht oder will nicht sehen, wie die Welt
sich umgestaltet hat. Solche Vogel-Strauß-Politik muß sich
früher oder später bitter rächen. Besonders in Deutschland,
an dessen herrschenden Parteien die Ergebnisse der Wissen-
schaft spurlos vorübergehen.

Der Verein für Sozialpolitik darf es sich
als Verdienst anrechnen, durch seine jetzt in vier Bänden vor-
liegende Veröffentlichung: Neue Grundlagen der
Handelspolitik (Lunder und Humblot, München—
Verlag) vielseitiges Material beigebracht zu haben zur Ein-
sicht in die Neugestaltung der weltwirtschaftlichen Zustände.
Bei den unzureichenden amtlichen Informationen der
Reichsstatistik fällt die Enquete eine tatsächlich vorhandene
Lücke aus. Kann über die 28 Beiträge, aus denen die Enquete
des Vereins besteht, schon aus räumlichen Gründen im ein-
zelnen nicht berichtet werden, so genügt doch allein der Bei-
trag des Professors W. Luder mann über die Neu-
industrialisierung der Erde, das Interesse
aller Handelspolitiker wachzurufen; denn er liefert in mar-
kantem Strich ein übersichtliches Bild über die augenblin-
dliche wirtschaftliche Lage aller Länder Europas, Afri-
kas, Asiens und Amerikas, mit Ausnahme der Verei-
nigten Staaten. In Südamerika brachte die Einhaltung
der Neutralität Spaniens den Vorteil, durch kräftige
Unterstützung der wirtschaftlichen und militärischen Bedürf-
nisse der Besatzmächte seinen Wohlstand beträchtlich zu steigern.
Spaniens Nationalvermögen wird jetzt auf 121 Milliarden
Mark geschätzt, so daß es dem Nationalreichtum des Deut-
schen Reiches mit seiner mehr als dreifach größeren Volks-
zahl nicht viel nachsteht und das Nationalvermögen Italiens
um einige Milliarden Dollar übertrifft dürfte. Führt
dieser gesteigerte Wohlstand in größerem Maße zur Verteilung
in ausländischen Unternehmungen, besonders in Süd-
amerika, so hat das Land doch seit dem Kriege einen be-
deutenden industriellen Aufschwung genommen. Schwer-
industrie, Hüttenwerke sind neu entstanden oder
erweitert worden; der Schiffsbau hat sich vom Auslande
unabhängig gemacht. Aber trotz staatlicher Unterstützung
erachtet die spanische Industrie teilweise noch zu teuer. Dem
sollen nun der Ausbau der Wasserkräfte — 1923 schon eine
Million Pferdestärken — und ein umfangreiches Elektri-
zitätsprogramm abhelfen. Auch Italien hat sich mit
großer Energie dem Ausbau der Wasserkräfte (1913: 200 000
Pferdestärken, 1924: 1,8 Millionen) gewidmet. In der
Einrichtung von Elektro-Hochöfen nimmt es in
Europa die erste Stelle ein. Einer günstigen Entwicklung
erfreuten sich auch die Maschinenindustrie und der
Automobilbau — 1920 stand Italien in der Autoaus-
fuhr an dritter Stelle — und die Textilindustrie.
Niedrige Löhne begünstigen seine Industrie. In der Kunst-
feinindustrie (1923: 2,3 Millionen Kilogramm Aus-
fuhr, 1925: über 8,5 Millionen Kilogramm) nimmt es in der
Ausfuhr die vierte Stelle ein. Ueberaus ist die in-
dustrielle Entwicklung des kleinen und armen Griechen-
lands. Hierüber sagt Professor Luder mann: „Die
Wirtschaftspolitik des Landes geht offenbar von geübten
Gesichtspunkten aus, als man sie sonst so häufig im neuen
Europa findet.“

In östlichen Mitteleuropa sowie in Ost-
europa selbst haben die Zerschlagung des alten Oester-
reich, das Zurückdrängen Russlands von der Ostsee und
den Reichsgebiet nach Osten und das Zurückdrängen
Deutschlands nach der Mitte des Kontinents hin eine
wirtschaftliche Bedrängnis hervorgerufen, der man sich durch
Aufsichtung nicht bodenständiger Industrien mit Hilfe staat-
lichen Schutzes zu entziehen suchte. In Bulgarien,
Jugoslawien und Rumänien macht sich jedoch neuer-
dings eine rückläufige, auf die Entwicklung von boden-
ständigen Industrien gerichtete Tendenz bemerkbar. In
Ungarn „merkt man so recht, wie bei der Neuziehung der
Grenzen nach machtpolitischen Gesichtspunkten
die wirtschaftlichen Zusammenhänge außer
acht gelassen und somit die Wirtschaftskräfte
völlig unorganisch verteilt wurden.“ Das gilt auch für das aus heterogenen Landesteilen
zusammengesetzte Polen. „Es gibt wohl kaum einen Staat
in Europa in der ganzen Welt (Wäl. P. S.), der in
seinen einzelnen Provinzen so den Zustand des Unausge-
glichens hätte wie der polnische.“ Trotz der Unterstützung
gewichtiger Großmächte (Frankreich) ist Polens Wirtschaft
die krisenreichste aller europäischen Wirtschaften. Seitens
Großmächte widersprechen die inneren wirtschaftlichen
Grundlagen. Lettland besaß vor dem Kriege, nament-

Unwetter und Erdbeben in Südwest-Europa

Wolkendürche und Ueberschwemmungen in Spanien

Berlin, 2. September. (Eig. Funkdruck.) Ein
schweres Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch nach-
mittags in Spanien ereignet. Der Postzug Barcelona
— Valencia entgleiste in der Nähe von Tortosa
infolge eines Erdstöße, der durch starke Regengüsse
der letzten Tage verursacht worden ist. 17 Personen
wurden getötet, 36 verletzt. Durch das Un-
wetter ist eine Reihe von Dörfern überschwemmt worden.
Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen be-
trägt 36. Ueber die Stadt Barcelona ging ein furcht-
barer Wirbelsturm, durch den zahlreiche Häuser
eingestürzt wurden. Bisher zählte man als Opfer
dieses Wirbelsturms 30 Tote und zahlreiche
Verletzte. In San Vandelie ereignete sich während
des Sturmes eine Explosion, durch die fünf Häuser
zerstört wurden, fünf Personen wurden dabei ge-
tötet, drei schwer verletzt. Im Bezirk von Cata-
luna wird die Zahl der Toten, die das Unwetter forderte,
auf mehr als 30 geschätzt.

Auf das Gleis der Strecke Pillau — Königsberg
wurde ein Gartenstuhl geworfen, um den Zug zur Ent-
gleisung zu bringen. Das geschah zum Glück nicht. Der Zug
schleifte die Tur lediglich ein Stück mit, wobei sie zertrümmert
wurde.

Wieder ein Zug beschossen

Berlin, 2. September. (Eig. Funkdruck.) Auf den
Berlin — D. Zug Berlin — Hamburg, der die Strecke ohne
Halt durchfährt, ist am Mittwoch nachmittags zwischen den Stationen
Reinbeck und Herzberg ein Attentat verübt worden. In ein
Abteil zweiter Klasse wurde ein Schuß abgegeben, durch den glück-
licherweise niemand verletzt wurde.

Erdbeben auf den Azoren

Von einem schweren Erdbeben sind am Dienstag die
Azoren-Inseln heimgesucht worden. Am stärksten war das
Beben auf der Insel Faial, deren Stadt Ponta del Sol voll-
ständig zerstört wurde. Etwa 50 Einwohner fanden
unter den einstürzenden Gebäuden den Tod, 400 Personen
wurden verletzt. Die spanische Regierung hat einen Kreuzer
zur Hilfeleistung entsandt. Dem Hauptstich des Bebens waren
einige kleinere Erschütterungen vorangegangen. Dennoch geschah
das Unglück so schnell, daß viele Menschen nicht mehr rechtzeitig
aus den Gebäuden flüchten konnten. Das Erdbeben ist das schwerste,
das bisher die Azoren-Gruppe betroffen hat.

Das Beben, das auf den Azoren so großes Unheil anrichtete,
machte sich auch in den Ländern des Mittelmeeres bemerkbar. So
wurden in Italien leichte Erdstöße in Bari und Ancona
wahrgenommen. Auch in Griechenland war das Beben zu
fühlen, besonders stark in der Stadt Thessalon und im Hafen
Siraus. Menschenleben sind jedoch hier keine zu beklagen.

Eine Schnellzuglokomotive entgleist

Der Zug durch den Lokomotivführer gerettet
Berlin, 2. September. (Eig. Funkdruck.) Eine neue
Schnellzugentgleisung ereignete sich am Mittwoch vor-
mittag um die Station Gengenbach der badischen Schwarz-
waldbahn. Die Maschine des D-Zuges, der den Bahnhof Offen-
berg um 6,20 Uhr vormittags verließ, sprang etwa 600 Meter
unter der Station Gengenbach aus den Schienen und rief den
Lokomotör in einer Länge von 300 Metern auf. Der Geistes-
gegenwart des Lokomotivführers war es zu danken,
daß er die Lokomotive, die auf dem Bahnkörper weiterfuhr, kurz
vor einer Unterführung zum Stehen brachte.

Die polnische Holzzeitwirtschaft

Warschau, 31. August. (Eig. Draht.)
Der „Glos Prawy“ erklärt am Dienstag in bezug auf
die Zustände in der Warschauer Kriminalpolizei, es sei an der
Zerlegung gemein, daß Gerichtsakten sowie sonstige
Dokumente plötzlich verschwanden, wenn die inter-
essierten Personen einen entsprechenden Betrag bezahlen konnten.
Ein Hinweis für sich seien die Expropiationen, die besonders
an jüdischen Kaufleuten ausgeführt wurden. Auf Grund
dieser oder auch einfach erfundener Beschuldigungen wurden
Verhaftungen und Verhaftungen angeordnet, von denen die Auf-
nahme, welche in der „Glos Prawy“ genau unterrichtet war, sich

nur durch erhebliche Geldbeträge freizukaufen mußten,
um sich seine weiteren Annehmlichkeiten anzuschaffen.

Es wird weiter gehen

W. Konstantinopel, 1. September.
Der frühere Wali Abdul Kadir, der geflüchtet und
im Zusammenhang in contumaciam zum Tode verurteilt, aber
tatsächlich an der bulgarischen Grenze wieder ergriffen worden
war, ist gestern vom Konstantinopel-Gericht in Argora im
Rechtsnahmeverfahren wieder zum Tode verurteilt
worden. Das Urteil wurde in der Nacht vollstreckt. Weitere
Nachzügler im Jungtürkenprozeß sind in Vorbereitung.

Der Stimmel im September

Der junge Erbeiter

lich in Riga, eine ansehnliche Industrie; 1914 zählte die Stadt 88.000 Industriearbeiter, 1914 wies der ganze Staat nur 34.000 auf. In Finnland dagegen knüpfen die Industrieerweiterungen an bodenständige wirtschaftliche Grundlagen in erster Linie an. Auf dem einst für die Weltwirtschaft so bedeutsamen Gebiet der russischen Sowjetrepublik sind zwar nach langem Experimentieren in einigen Produktionszweigen Fortschritte erzielt worden, doch bezweifelt Tuder mann mit Recht, daß die amilichen, von der Korrupten Erziehung der Friedensproduktion speichernden Vorteile den Tatsachen entsprechen.

Unter den nordischen Staaten erzieht sich Schweden einer langsam aufsteigenden industriellen Entwicklung. Die Baumwollindustrie konnte die Zahl der Spindeln von 301.000 im Jahre 1914 bis 1925 um 100.000 erhöhen; die schwedische Eisen- und Metallindustrie behauptet ihre Weltmachtstellung. Der Ausbau der Wasserkräfte (1925: 1,4 Millionen Pferdekräfte) begünstigte die Entwicklung der elektrischen und elektrochemischen Produktion, und die Sädhölzer eroberten sich eine Weltmonopolstellung. Diefelben Industriezweige begünstigen aus gleichen Ursachen auch in Norwegen eine industrielle Aufwärtsbewegung; als Aluminiumerzeuger steht das Land heute an erster Stelle in Europa. In Dänemark erweiterten sich die landwirtschaftlichen Industriezweige und der Schiffsbau, dem die Errichtung neuer Werften dienlich.

Die fortschreitende Neuindustrialisierung überseeischer Länder bedarf einer besonderen Betrachtung; hier sollte nur vor allem auf die Bedeutung der Enquete des Vereins für Sozialpolitik für die Länder Europas hingewiesen werden. Weder dem Theoretiker noch dem Praktiker bieten die deutschen amtlichen Veröffentlichungen über die weltwirtschaftlichen Verhältnisse und besonders über das Wichtigste, die Industrialisierung der Erde, ausreichende Informationen. Auch die 28 Beiträge erschöpfen den Gegenstand nicht. Aber bei der Einstellung unserer Wirtschaftspolitik auf die Wahrnehmung privatwirtschaftlicher Interessen und bei dem Mangel an Aussicht, den sie den Ergebnissen der Wissenschaft zuteil werden läßt — Sozialpolitik —, darf der Herausgeber, Professor Eulenburg, mit Recht hervorheben, daß die Untersuchung der objektiven Aufklärung über weltwirtschaftliche Verhältnisse dient und damit die Erkenntnis fördert, durch welche Maßnahmen Deutschland die Folgen des Weltkrieges überwinden und seine wirtschaftspolitische Stellung festigen und erweitern kann. In diesem Sinne sind die letzten Veröffentlichungen des Vereins für Sozialpolitik als eine Vorarbeit zu betrachten für die Lösung wichtiger europäischer Wirtschaftfragen, wie es vor allem die Vorseitigung der handelspolitischen Kleinstateerei unseres Kontinents ist. Die andern Kontinente kennen sie nicht, und wahrscheinlich hängt das Schicksal Europas davon ab, wie schnell es die Schladen seiner überkommenen handelspolitischen Zerklüftung beseitigt.

Deutschland zahlt pünktlich

Der Reparationsagent ist zufrieden

D. Berlin, 2. September. (Eigener Fernspruch.)

Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß mit der am 1. September erfolgten Zahlung von 45 Millionen Goldmark durch die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Deutschland den vollen Betrag der im Sachverständigenbericht für das zweite Jahr vorgesehenen Jahreszahlung, von 1.220.000.000 Goldmark gezahlt hat, mit Ausnahme eines kleineren Betrages von etwa 8 Millionen Goldmark aus der Transportsteuer, der erst am 21. September 1926 fällig ist. Die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geleistete Zahlung stellt den am 1. September 1926 fälligen Zinsbeitrag für die Reparationsbonds für das zweite Jahr dar. Deutschland kommt demnach seinen Verpflichtungen pünktlich nach und hat die während des zweiten Jahres des Dawes-Planes fälligen Zahlungen richtig geleistet. Die bisher als Zahlung auf die zweite Jahresrate eingegangenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

1. Betrag aus dem deutschen Budget: 250 Millionen Goldmark.
2. Zinsen auf deutsche Eisenbahnbonds: 505 Millionen Goldmark.
3. Transportsteuer: 241.905.000 Goldmark.
4. Zinsen auf deutsche Industrieobligationen: 125 Millionen Goldmark. Insgesamt 1.211.905.000 Goldmark.

Der Betrag von 8 Millionen Goldmark aus der Transportsteuer, der an dem vollen Betrag der Jahreszahlung von 1.220.000.000 Goldmark noch fehlt, ist zahlbar aus den Einnahmen im Monat August 1926 und am 21. September 1926 fällig.

Die während des zweiten Annuitätsjahres gemachten Zahlungen haben den Gesamtbetrag von 1.175.812.000 Goldmark erreicht. Von dieser Summe sind ungefähr 65 Prozent, d. h. 760.200.000 Goldmark, in Form von Warenlieferungen oder in Zahlungen verschiedener Art in Goldmark in Deutschland geleistet worden, während ungefähr 35 Prozent, d. h. 514.600.000 Goldmark, in Frankwährungen gezahlt worden sind.

Schwarze Ziffern

SPD. Das Reichsarbeitsministerium hat über die Zahl und Auswertung der Gewerbesteuernunterstützungsempfänger eine Statistik aufstellen lassen, deren Ergebnisse in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Im Augenblick stehen die Ziffern der einzelnen Gruppen der über 13, 16 und 30 Wochen hinaus unterhaltenen Gewerbesteuernempfänger noch nicht genau fest. Es müssen noch verschiedene Einzelheiten in den Berechnungen nachgeprüft werden. Die Zahl der Angehörigen der Gruppe, die ein Jahr Unterstützung erhalten, beträgt 12.000, die Zahl der über 30 Wochen Unterstützung empfangenden 120.000. Diese 120.000 Unterstützten werden im Laufe der nächsten drei Monate zu Ausgewiesenen, soweit sie nicht von neuem Beschäftigung erhalten.

Die Zahl der Ausgewiesenen ist gegenüber der Gesamtzahl der Gewerbesteuernempfänger in Höhe von 1.001.000 im Augenblick verhältnismäßig gering. Das will aber nicht viel heißen. Das Ausgewiesenenproblem ist nach wie vor ernst. Demnach schließt die Statistik ab, daß im Dezember, wo die große Arbeitslosigkeit vom Dezember vorigen Jahres bei der Ausgewiesenenbegrenzung entsteht. Bei der Art der Massenarbeitslosigkeit geht es ähnlich wie bei einer Kohlenwasserstoffkrise. Die einzelnen Gewerbesteuernempfänger in bestimmten Abständen und es kommt vor allem darauf an, alle notwendigen Vorkehrungen zu

treffen, bis die Hauptteil der vorübergehenden und wenigstens geschäftlichen Betriebe erreicht. Noch hat die Arbeitslosenwoche vom Dezember vorigen Jahres eine Reihe von Stationen zurückgelegt. Öffentlich gelingt es mit Hilfe des Arbeitsbeschaffungsprogramms, die Fluktuation unter den Arbeitslosen so zu vermindern, daß die Zahl der Ausgewiesenen während des Winters möglichst tief unter 100.000 herabgedrückt werden kann.

Wird auch das Ausgewiesenenproblem erst im Herbst besonders brennend, so ist das für die maßgebenden Stellen absolut kein Grund, die Neuregelung der Ausgewiesenenunterstützung auf die lange Bank zu schieben. Es heißt jetzt zur Beruhigung, die Neuregelung werde an dem Termin in Kraft treten, der von unten vorgegeben worden sei. Wir bezweifeln, daß durch eine Verschiebung der Veranlagung der noch kritischen Fragen an dem Termin, der nun auf einmal schon seit längerer Zeit feststehen soll, nichts geändert wird. Dem Reichsarbeitsministerium ist die Verschleppung der Klärung ja selbst nicht angenehm. Jedenfalls wären bei einer Verständigung mit den Gewerkschaften die Kompensationen der Sonderregelung demselben und rechtzeitig klare Verhältnisse geschaffen worden. Wenn der Reichstag sich nicht mit der Sonderfürsorge abfindet und im Herbst die Zahl der Ausgewiesenen von Woche zu Woche wächst, was dann? Wenn das Hochwasser da ist, ist es zu spät, genügend starke Dämme bauen. Die Sonderfürsorge aber ist kein starker Damm.

Was heißt das?

D. Der Reichsausschuh der Deutschen Volkspartei trat am Mittwoch in Berlin zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Reichsausschuhmänner Dr. Stresemann erhaltete Bericht über die Lage. In der Diskussion be-

Nie wieder Sowjet-Sachsen!

Der Landesbürgerrat und seine Auftraggeber — Ein Bittbrief

Uns sind zwei recht interessante Schreiben des Landesbürgerrats Sachsen auf den Tisch gekommen. In dem ersten Schreiben, das offenbar an Wirtschaftsverbände gerichtet ist, werden die Absichten angeführt, in ihrer Partei für eine bürgerliche Einheitsliste einzutreten. Das Schreiben lautet:

Landesbürgerrat Sachsen
Angehörigen des Reichsbürgerrats
Sitz Leipzig

Geschäftszeit 8-4 Uhr, Sonnabends 8 bis 2 Uhr
Fernsprecher 12145 (nach Geschäftsstunde 51729)
Volkshaus-Ronto Leipzig 59 070, Bankverbindung: Rener u. Co., Leipzig, Thomaskirchhof 20, Girokonto 11338.

B. 33. Lz./Ke. Leipzig, den 29. August 1926
Leipzigstraße 14, Erb.

Hochgeehrte Herren!

Sie werden sicher den Aufruf des Verbandes Sächsischer Industrieller gelesen haben, der seine Mitglieder auffordert, die Bestrebungen zu einer bürgerlichen Einheitsliste zur kommenden Landtagswahl zu unterstützen.

Der unterzeichnete Landesbürgerrat Sachsen hat von allen größeren politischen Parteien (von den Deutschholländischen bis zum Zentrum und der Deutschen Demokratischen Partei) den Auftrag erhalten, mit den Parteien dahin zu verhandeln, daß das Bürger-

geschloffen und einmütig

in den Wahlkampf eintritt. Der Landesbürgerrat freut sich außerordentlich über die Unterstützung durch den Aufruf des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Er erbittet aber auch Ihre Hilfe! Er bittet Sie, daß Sie durch ein

sofortiges Schreiben

an die Partei, der Sie nach Ihrer politischen Einstellung angehören, Ihr Einverständnis und Ihren Wunsch zur Schaffung einer solchen

bürgerlichen Einheitsliste

zum Ausdruck bringen.

Der Landesbürgerrat gestattet sich auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die bei nicht glücklichem Ausgang der Wahl für das gesamte Bürgerium entstehen. Wenn es nicht gelingt, eine Einheitsliste zusammenzubringen, ist mit einem neuen Sowjet-Sachsen zu rechnen. Diese Gefahr ist um so wahrscheinlicher, als

1. die Wahlmöglichkeit im Bürgerium groß ist,
2. die Parteimöglichkeit anerkanntermaßen nicht gering ist,
3. bei Nichteinigung nicht nur die bestehenden Parteien, sondern neue auftreten werden, die Zersplitterung also wachsen wird,
4. die Bestimmungen der einzelnen Parteien — da eine Listenverbindung ausgeschlossen bleibt — rechtlich für das Bürgerium verlorengelassen.

Der Vorteil der Einheitsliste beruht

1. auf der Stärke durch die neue Liste und die damit betonte Einmütigkeit,
2. auf dem zweifelsfreien Willen der gesamten Wirtschafts- und Berufsgruppen,
3. auf der Möglichkeit, daß bürgerlich-parteilich neutrale Verbände ihre gesamte Organisation in den Dienst der Wahlorganisation stellen können,
4. auf der sich ergebenden geistlichen Entlastung des Wahlkampfes,
5. auf der Entgiftung des Kampfes im bürgerlichen Lager,
6. auf dem moralisch nicht zu unterschätzenden Erlebnis eines einheitlich durchgeführten Wahlkampfes für die gemeinsame Weiterarbeit im Landtage,
7. auf der Tatsache, daß einer bürgerlichen Einheitsliste die gesamte bürgerliche Presse im Wahlkampf als nicht zu unterschätzendes Instrument zur Verfügung steht.

Endlich betont der Landesbürgerrat auch Ihnen gegenüber, daß er nur den ehrlichen Wähler mit dem Ziele einer bürgerlichen Mehrheit im Landtage machen will mit dem Wunsche: Nie wieder Sowjet-Sachsen!

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Landesbürgerrat Sachsen
Dr. R. Peters, 1. stellv. Vorsitzender.
Landesbürgerrat Sachsen
Die Geschäftsführung: Ged. (?)

Bemerkenswert an dem Schreiben ist vor allem, daß der Landesbürgerrat behauptet, daß er auch vom Zentrum und der Deutschen Demokratischen Partei den Auftrag erhalten habe, mit allen bürgerlichen Parteien über eine Einheitsfront des Bürgeriums zu verhandeln. Bisher mußte man den Eindruck haben, daß man in der Demokratischen Partei für die Einheitsfrontverhandlungen des Bürgerrats nicht allzuviel übrig hat. Die Leitung der Demokratischen Partei würde sich um, sich darüber zu äußern, ob die Behauptung, die hier der Landesbürgerrat aufstellt, richtig ist. Mithin dem bereits abgedruckten Schreiben lassen wir auch hier einen Bittbrief folgen, den der Landesbürgerrat an den Textilarbeitgeberverband sandte.

teiligten sich neben einem General und einem Ständereferenten der Partei des Aufrufs für die „Arbeitsgemeinschaft der Reichsbürgerräte“. Oberbürgermeister Dr. Peters, und der Reichsbürgerratsabgeordnete Dr. Scholz. Eine parteiamtliche Verhandlung über das Ergebnis der Verhandlung besagt, daß die Beratungen die Geschlossenheit der Partei über die Fortführung ihrer bisherigen Politik ergaben.

Was heißt das? Wurde der Aufruf des Herrn Peters abgelehnt oder hat man ihm zugestimmt? Ist man bereit, eine Arbeitsgemeinschaft mit den Deutschen Nationalen einzugehen, und sich im Herbst für ihren Eintritt in die Regierung einzusetzen, oder will man auch nach dem Eintritt in den Reichstag noch an der jetzigen Regierung der Mitte stehen? Findet die Führung der Volkspartei in Sachsen die Billigung des Gesamtvolkes oder nicht?

Mit der „Geschlossenheit“ der Volkspartei scheint es jedenfalls nicht sehr weit her zu sein; denn sonst hätten ihre Vorhänd und ihre Reichsausschuh sicherlich zu den in den letzten Wochen an sie herangetretenen aktuellen Fragen der Politik in der Öffentlichkeit klar Stellung genommen.

Verfassung in Griechenland

H. Athen, 1. September. (Eig. Drahtm.) Die von einer Kommission der (von Panagias ausgehenden) Nationalversammlung ausgearbeitete Verfassung soll von der neuen Regierung in der nächsten Woche veröffentlicht und gleichzeitig in Kraft gesetzt werden. Das Parlament, dessen Wahl voraussichtlich Anfang Oktober vor sich geht, soll sofort nach seinem Zusammentritt eine Nachprüfung der Verfassungsbestimmungen vornehmen.

Landesbürgerrat Sachsen, Sitz Leipzig, Leipzig, den 29. Aug. 1926
Angehörigen des Reichsbürgerrats, Leipzigstraße 14, Erb.
Sitz Berlin

Lz./Ko B. 33. Titl. Textil-Arbeitgeber-Verband
Zwickau

Sehr geehrte Herren!
Der Landesbürgerrat Sachsen hat von den wirtschaftlichen Verbänden einmütig den Auftrag erhalten, zwischen den politischen Parteien die Schaffung einer bürgerlichen Einheitsliste zum Wahlkampf für den Sächsischen Landtag mit dem Ziele: Nie wieder Sowjet-Sachsen! zu vermitteln. Das bebingt und erfordert auch weiterhin eine laufende Arbeit, die leider auch sehr mühsam (Parti, Ferngespräche, Reisen, Güstfahrten usw.). Der Landesbürgerrat ist leider nicht in der Lage, diese Kosten zu tragen, und bittet daher die Verbände, nach ihrer Größe zu den Aufwänden beizutragen und die Summe, die wir für Ihre sehr geehrte Organisation mit etwa 100 RM. und einzuschließen gestalten, baldmöglichst an uns zu überweisen. Die Ueberweisung kann erfolgen auf unser Postkontokonto Leipzig Nr. 29 070, auf unser Konto beim Bankhaus Meyer u. Co., Leipzig, Thomaskirchhof 20, und durch Girokonto-Nr. 11338.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Landesbürgerrat Sachsen
1. stellv. Vorsitzender
Dr. R. Peters

Wenn es bisher noch nicht klar gewesen ist, um was es sich bei der Aktion des Landesbürgerrats handelt, dem müssen durch die hier abgedruckten Schreiben die Augen geöffnet werden. Immer deutlicher zeigt sich, worum es bei den Landtagswahlen geht. Soll im künftigen Landtag eine Mehrheit, bestehend aus Beauftragten der Wirtschaftsverbände, ungenügend die Geldsachinteressen der kapitalistischen Herrschaft vertreten, oder wird durch das Zustandekommen einer proletarischen Mehrheit dafür gesorgt sein, daß der Sächsischen Landtag dem Wohl der großen Mehrheit der sächsischen Bevölkerung dient?

Unklarheit über Sachsen

Der schlechtunterrichtete Koch

In der neuesten Nummer der „Hilfe“ befaßt sich der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Dr. Koch, mit den bekannten Plänen des Reichskanzlers a. D. Dr. Brüning zur Bildung einer „Republikanischen Union“. Er sieht die beste Möglichkeit zur Festigung der Republik in einem starken Einfluß der Republikaner auf die jeweilige Regierung. Koch verneint aber die Frage, ob im Augenblick die Bildung einer starken republikanischen Mehrheit Regierung möglich ist und geht hier in bezug auf die Sozialdemokratie von Voraussetzungen aus, die völlig unbegründet sind. Er schreibt:

„Das Eintreten der Sozialdemokratischen Partei für die koalitionsfeindlichen Antisozialisten in Sachsen wirkt ein bedauerliches Licht auf ihre heutige Haltung. Damit stimmt überein, daß die Sozialdemokraten sich um die Wende dieses Jahres der Unterstützung an der Großen Koalition verweigern, obwohl alle in Deutschland noch einer Reichsregierung tief und eine solche Regierung die Festigung der Republik und die Sicherung unserer Außenpolitik auf Jahre hinaus bedeuten haben würde, und obwohl damals ein erschöpfendes Programm für die Zusammenarbeit vorlag. . . . Die Sozialdemokratie ist zur Zeit radikal als je.“

Der Sozialdemokratische Pressedienst schreibt dazu: Es ist nicht das erstemal, daß wir gezwungen sind, uns mit betriebligen Legenden zu beschäftigen. Immer und immer wieder ist von den maßgebenden Ausgängen der Sozialdemokratie darauf hingewiesen worden, daß sie grundsätzlich auf einer Mitarbeit an der Regierung bereit sind. Die Weimarer Koalition wäre z. B. von heute auf morgen zu haben; anders sieht es mit der Großen Koalition. Wie Herr Koch selbst feststellt, ermuntert das Ende der ersten Großen Koalition im Reich nicht, die Beteiligung an einer Regierung auf gleicher Basis einzugehen, obwohl die notwendigen Voraussetzungen zur Verhinderung eines zweiten Fiakos gegeben sind. Woher diese Voraussetzungen im Januar, als Herr Koch die Bildung der Großen Koalition verweigerte? Sie waren einfach nicht gegeben. Beweis bestand im Programm, aber was war eine offizielle Zustimmung der Volkspartei zu diesem Programm? Sie ist niemals erfolgt, und es geht gar keinen Zweifel darüber, daß die Volkspartei im Januar die Große Koalition nicht wollte und ebensowenig heute das beabsichtigt.

Herr Koch hätte das, was er über das Eintreten der Sozialdemokratischen Partei für die koalitionsfeindlichen Antisozialisten in Sachsen sagt, nicht schreiben können, wenn er wüßte, wie es die sogenannten Reichssozialisten in Sachsen getrieben haben. Würde er sich bei keinen sächsischen Parteigenossen erkundigen, so dürfte er erfahren, daß und jetzt so manchem diesen ein Grausen aufkommt, ob der Entwicklung, die das Gruppieren der Feldt, Müller, Böhme und Kießlich durchgemacht hat.

Saubere Stahlhelmführer

Wegen Mordverdachts verhaftet

Berlin, 2. September. (Eig. Junkspruch.) Der stellvertretende Leiter der Bundeszeitung Stahlhelm, Friedrich Wilhelm Heinz, ist in Magdeburg verhaftet worden. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit bekannt gewordenen Mord an dem Hauptmann a. D. Wagener, einem der Beteiligten an der Ermordung des Kapitänleutnants Wittmar aus dem Weltkrieg.

Heinz wird von dem in Raubheim verhafteten Chauffeur Ludwig Schmidt, den Wagener am dem früheren Hauptmann Wagener angeheiratet zu haben. Heinz bestreitet die Anschuldigung und behauptet, Schmidt verübe einen Mordanschlag, weil er durch Heinz einmal entlassen worden sei, als er sich in rechtsgerichteten Kreisen als Offizier ausgegeben habe.

Der Stahlhelm, dessen Leiter Heinz war, ist gegenwärtig vollständig wegen eines Schmachttitels gegen die Weimarer Verfassung auf mehrere Monate verboten. Die Bundeszeitung Stahlhelm hat sich in letzter Zeit offensichtlich zum Nachschub der neuen rechtsgerichteten Richtung innerhalb des Stahlhelms gemacht. Der einjährige Stahlhelmführer, der Raubheimer Kaufmann Selde, ist völlig in den Hintergrund gedrängt worden durch den früheren Oberst Duesterhaus in Halle, der die Führung des Stahlhelms an sich gezogen hat. Unter diesen Umständen liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei dem verhafteten Schriftleiter Heinz um eine Persönlichkeit handelt, die sich im Ruhrkrieg als Kampfbereiter betätigt hat, damals verhaftet, später allerdings vom Oberreichsanwalt wieder freigelassen wurde.

Während des Ruhrkampfes führte eine Freikorps unter dem Namen „Organisation Heinz“ den Abwehrkampf auf eigene Faust. Zu dieser Schor soll auch Schlageter gehört haben. Aus unbekannten Quellen flossen dem Bandenführer Heinz überaus reichliche Geldmittel zu. Später wurde festgestellt, daß zwei Mitglieder dieser Organisation Heinz, ein Unteroffizier Göde und der frühere Leutnant Schneider, Schlageter gegen bares Geld an die Franzosen verraten hatten, nachdem vorher eine Mißtraue gegen den preussischen Innenminister Söding betrieben worden war, dem man die Schuld an dem Schicksal Schlageters anzuhängen verstand.

Im Jahre 1922, zur Zeit des Rathenauermordes, hat sich jener Bandenführer Heinz in Berlin aufgehalten. Sein Bureau war der Sammelpunkt für die bölsche Bewegung. Damals wurde auch behauptet, jener Heinz habe die Blaukreuzpreise zum Attentat auf Scheidemann befohlen. Es wird nunmehr Aufgabe der Untersuchung sein, festzustellen, ob der jetzt verhaftete Heinz mit jenem Bandenführer identisch ist.

Wieder ein mordender Stahlhelmer

D. Berlin, 2. September. (Eig. Junkspruch.) In Eintrich bei Strahlen (Sachsen) hat der landwirtschaftliche Assistent Birndt den Motorspflugführer Junke niedergeschossen und zwei weitere Arbeiter verletzt. Birndt ist ein Stahlhelmmann, der, ohne einen Waffenkredit zu besitzen, bewaffnet seinen Dienst verlor. Bei seiner Vernehmung erklärte er, aus „Rothweh“ gehandelt zu haben, obwohl die Zeugenaussagen diesen Behauptungen entgegenstehen.



Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramet

Immer mit seiner Regierung auf sozialdemokratischen Antrag unter Anklage gestellt worden. Abgeordn. Genosse Austerlitz begründete den sozialdemokratischen Widerstandsbeitrag und charakterisierte das verfassungsmäßige Verhalten der Regierung, die ohne verfassungsmäßige Genehmigung der christlich sozialen „Zentralbank deutscher Sparkassen“, 52 Millionen Reichsmark (57,2 Millionen Reichsmark) zur Verfügung gegeben hat. Die Mehrheit der Bundesversammlung lehnte den Antrag unserer österreichischen Genossen ab. Dr. Ramet, dessen Bild wir heute bringen, ist Bundeskanzler und leitet gleichzeitig das Ministerium des Reichern. Seine Bundesregierung besteht aus 6 Christlich-Sozialen, 2 Großdeutschen und 1 parteilosen Beamten.

Der Generalstreich in China

Woh. Shanghai, 2. September. Eine japanische Meldung aus Dantschu besagt, daß die Kantonsruppen gestern Abend in Dantschu (am rechten Ufer des Jangtse gegenüber Hankau) einbrachen. Nach nicht bestätigten Nachrichten soll Wupeifu vermundet und seine Armee demoralisiert sein. Andererseits melden Telegramme vom 31. August aus Hankau, daß die Angriffe der Südarmerie zurückgeschlagen worden seien, und daß Wupeifu an diesem Tage, wo noch 50 Meilen südlich von Hankau gekämpft wurde, zur Gegenoffensive geschritten sei.

Polizei schießt nieder

Woh. Berlin, 2. September. Beim Verzuge, die Personalien eines Mannes festzustellen, wurden zwei Polizeibeamte von acht Personen tödlich angegriffen. Die Polizisten machten zunächst von ihren Schusswaffen Gebrauch. Als ihre Bedränger jedoch nicht nachließen, griffen sie zur Schußwaffe. Dabei wurde der Mann, dessen Personalien die Beamten feststellen wollten, getötet.

Zwei Flieger verbrannt

Am 2. September. (Lidichow, Pressebureau.) Heute früh um 5 Uhr starteten drei Flugzeuge des 2. Fliegerregiments in Olmütz zu einem Verflüchtungsflug nach Grätz bei Kremsier. Eine Flugmaschine erlitt in einer starken Kurve in einer Höhe von etwa 200 Meter einen Flügelbruch und stürzte in einer heißen Spirale zu Boden. Beim Aufschlagen explodierte der Benzintank. Beide Flieger verbrannten.

Schlusnotierungen der Produktendörse

Berlin, 2. September. (Eig. Junkspruch.) Weizen märktisch September 22 1/2, Oktober 27 1/2, Dezember 27 1/2. Tendenz: fest. Roggen märktisch September 22, Oktober 22 1/2, Dezember 22 1/2. Tendenz: fest. Hafer: September —, Oktober —, Dezember 18 1/2.

Ämtliche Berliner Produktendörse

am 1. September
Weizen, märkt. 260—265 (262—267), Roggen märkt. 200—207 (199—206), Gerste, Sommer 198—202 (198—202), Winter 168—174 (168—174), Hafer, märktisch 168—180 (168—180), Getreidemehl 87,25—89,50 (87,50—89,50), Roggenmehl 28,75—30,75 (28,75 bis 30,75), Viktorien-Erbisen 40,00—46,00 (40,00—46,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Weisau, Eger und Elbe

Ort	Wasserstand	31. 8.		1. 9.		Veränderung
		ft.	m.	ft.	m.	
Waldau	Samak	+	26	+	27	Brandels + 54 + 49
Waldau	Wobran	—	28	—	29	Reint + 54 + 60
Eger	Zaum	—	4	—	10	Reint + 30 + 30
Eger	Waldau	+	8	+	5	Kauf + 80 + 23
						Preiden — 105 — 114

Wettervorhersage für den 3. September

Zeitweise stärker bewölkt, Temperatur wenig geändert. Tagsüber etwas kühler. Witterungscharakter der nächsten Tage: Noch vorwiegend trocken.

Gefahren an behäbigen aufgetragenen Situationen sehr gedeiht — geht mit zum Wirklichen, in denen, was uns die weitere Nähe mit vollstänlichem Einblick in den letzten Jahren gebracht hat. Hier wurde das Stück auch Schauspiel. Denn die drei Akteure — Frieda Richard, Fritz Schulz und Wichi Ellet — leisten jeder für sich Bemerkenswertes und Vollkommenes. Diese drei am Werke zu sehen, war ebenso lustig als rührend. Im Gegenstück behauptete sich Max Kaufing als „Buzier“ Wühlfuß mit darsstellerischer Gewandtheit. Die „Singschule“ Marie der Alice Forming war eine Nummer von Gewicht. Alice Lena und Herbert Weikbach ein lustiges Gegenpaar. Jean Gilbert dirigierte die feinen Musikanten zum zweiten Male selbst. Alle die Führung der Musik des ersten und letzten Aktes stand Rudolf Beral mit sehr ausstehenden Stellen ein. Das Orchester folgte mit Schwung und schönem Klang den beiden Dirigenten. P. B.

Dresdner Kalender

Theater am 3. September. Opernhaus: Anredirelle A: Turandot (7 1/2). — Schauspielhaus: Anredirelle A: Canthua (7 1/2). Alibi Theater: Schauspiel des Stadttheaters Altona: Bismarcks Entlassung (8). — Die Komödie (Prager Reichsbahnstraße): Eröffnung am 3. September. — Residenztheater: Zum ersten Male: Der alte Teufel (8). — Centraltheater: In der Johannisnacht (7 1/2). — Theater am Waisplatz: Die tolle Komödie (8, 10).

Die Komödie eröffnet Donnerstag den 9. September (7 1/2) mit Bernhard Shaw: Man kann nie wissen. — Auf dieselben Wunsch wird das Abonnement der Komödie erweitert, so daß auch die jetzt noch hingutretenden Abonnenten auf Plätze erhalten können. Die bereits mitgeteilte, umfaßt das Abonnement sehr Vorleistungen, und zwar in der Weise, daß jeder Abonnent monatlich auf je eine Vorstellung an einem selbst gewählten Wochentage Anspruch hat. Nähere Auskünfte erteilt die Theaterkasse, Weiskuhlfurt, Telefon Nr. 11789/2344.

Der Dresdner Kunstgewerbeverein, dessen 50-jähriges Bestehen am Sonntag im September gefeiert wird, hat aus diesem Anlaß eine Tagung der Deutschen Kunstgewerbevereine nach Dresden einberufen, die am Sonntag vormittag 10 Uhr im Präludium Saal der Akademie für Kunstgewerbe stattfindet und in beschänktem Maße öffentlich ist. Am Montag finden die Sitzungen der Vereinigungen für Kunsthandwerk und Kunstgewerbe statt und die Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine. Vorsitzender Professor Dr. Peter Behrens. Auch die sächsischen Kunstgewerbevereine werden vertreten sein. Die Tagung wird hauptsächlich eine Klärung im kunstgewerblichen Leben und in der wirtschaftlichen Lage des Kunsthandwerks und Kunstgewerbes herbeiführen.

Wer rettet Ludendorff?

D. Stuttgart, 1. September. (Eig. Draht.)

Am Dienstag Abend hat in Stuttgart eine geleitete Offiziersversammlung stattgefunden, die dem Zweck diente, Herrn Lindström-Ludendorff Beistand zu leisten in seinem Ringen mit Kapprecht von Wittelsbach. Die Stuttgarter Ludendorffianer hatten sich dazu den Oberpräsident a. D. K. H. Lehmann verschrieben, der von der kurzen Kontrolle her, die er vor zwei Jahren im Reichstag gab, nicht in sehr angenehmer Erinnerung ist. Der Zweck der Versammlung geht aus dem vertraulichen Einladungsschreiben hervor. Es heißt dort u. a.:

„An die Angehörigen des Offizierskorps des alten deutschen Heeres! Immer noch, und bald drei Jahre, besteht die Widerstand, für den unerschütterlichen Freund des Vaterlandes unerschütterliche Tatsache, daß der Mann, der an der Seite Hindenburgs in den Jahren des Weltkrieges als militärischer Führer die besten unerschütterlichen Vorbeuten erwarben, General Ludendorff, infolge eines höchst unangenehmen persönlichen Streites mit dem demokratischen Kronprinzen von einem großen Teil der Angehörigen des Offizierskorps des alten deutschen Heeres über die Achsel angesehen, ja geradezu verurteilt, und Offizierslehre verlustig erklärt und gestrichelt wird.“

Kang abgesehen von den Einzelheiten des Streites, in dessen Verlauf zweifellos von beiden Seiten Fehler gemacht worden, und angesichts des Umstandes, daß von Ludendorff nichts geschrieben ist, was irgendeinen Zweifel an seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit und seiner eckel patriotischen Gesinnung weckt, muß es jedes alten Offiziers und jedes anständigen Deutschen bringender Wunsch sein, dem großen Führer im Weltkrieg, dessen Name für ewig in den Tafeln der Geschichte, ja der Weltgeschichte, verzeichnet steht, aus der Isolierung, in die er immer mehr zu geraten scheint, herauszuholen.“

Da die Vorstände der beiden großen Offiziersverbände im Verlaufe des Streites Kronprinz Rupprecht-Ludendorff von anderem abgerückt sind, ist die Hoffnung auf eine Initiative von seiner Seite, also von oben herab, vergeblich. Es muß deshalb von der Mitte des Offizierskorps heraus durch gemeinsames Vorgehen der Versuch gemacht werden, die Bundesleitungen des O.B. und des R.O.D. zu einer Änderung ihrer Haltung gegenüber General Ludendorff zu veranlassen.“

Welche Ergebnisse die Versammlung gehabt hat, ob etwa eine Deputation zu Kapprecht von Wittelsbach entsandt werden soll, die diesen darüber unterrichtet, daß der Name seines Gegners Ludendorff „für ewig in den Tafeln der Weltgeschichte verzeichnet ist“, war leider nicht zu erfahren.

Aus aller Welt

Der „blinde Johann“ mordet weiter

Berlin, 2. September. (Eig. Junkspruch.) Im Bezirk der Oberförsterei Kautzen in Hannover wurden der staatliche Hilfsförster Heinrich Weier und der Waldarbeiter Hebe, die sich auf einem Dienstreise befanden hatten, erschossen und verbrannt aufgefunden. Es steht außer Zweifel fest, daß als Täter der verurteilte Raubmörder Johann Lemmer, ein Pole, der den Namen der „blinde Johann“ führt, in Frage kommt. Ihm werden jetzt außer zahlreichen Raubüberfällen, Einbrüchen und Diebstählen nicht weniger als 13 Raubmorde zur Last gelegt. Der Oberpräsident von Hannover hat auf die Vergrößerung des Räubers eine Belohnung von 3000 Mark, andere Behörden haben insgesamt 7000 Mark ausgesetzt. Der „blinde Johann“ hat sich vom 18. bis 24. August in Bielefeld aufgehalten, seitdem ist er verschwunden. Die Berliner Kriminalpolizei hat den Kriminalkommissar Busdorf nach Bielefeld entsandt.

Letzte Nachrichten

Stimmungsumschwung in Genf?

Woh. Genf, 2. September. Der Völkerverbund hat vormittag um 11 Uhr seine 41. Tagung mit einer nichtöffentlichen Sitzung begonnen. Spanien hat keinen Vertreter entsandt. Nach ziemlich bestimmten aufstrebenden Gerüchten soll heute vormittag beim Generalsekretariat bereits ein Dokument der spanischen Regierung eingetroffen sein, das sich mit der wichtigsten Forderung Spaniens zum Vorkommen befaßt. In den Verhandlungen des Völkerverbundes wird dieser Umstand mit wachsendem Interesse verfolgt. Bis gegen 12 Uhr mittags waren authentische Erklärungen über das Vorhandensein eines solchen Dokuments noch über seinen Inhalt zu erlangen.

Leben • Wissen • Kunst

Bismarcks Entlassung

Gründungsfeier im Alberttheater

Am Dienstag Abend der Dichterin Adraets Zwischenstück als Directorin des Alberttheaters. In der Rolle der Jarin ist die jüngste Schauspielerin Paul Hermann Hartwig zeigte sich am letzten Abend auch noch einmal als Darstellerin in dem Stück „Lied“ — oder vielmehr vom Angesicht — arg heimgegrüßten Stück, dem, wie wir schon vor Beginn ihrer Abreise vorberichten, auch die Rettung nicht bringen konnte. Doch es die Dichterin verlor, die Schauspielerin Hermine Käner, die vieljährige, lernte in mangelhaft Rollen morden berechtigten Anspruch und behauptete, daß das Alberttheater wieder auf das Niveau des Reichsbühnen Schauspielhauses zurückstehe. Und der letzte Versuch am Schluß der Vorstellung und die vielen, vielen Menschen galten denn auch in erster Linie der großen Schauspielerin, deren Kunst Dresden sich — dank der „Komödie“ — auch heute noch mit Recht rühmen dürfen.

Ran ist Herr im Hause am Albertplatz Danus Fischer, der am 21. September mit Bernhard Shaw's Komödie „Die Häuser des Herrn Pastorius“ zu eröffnen gedankt. Inzwischen gähtert das Alberttheater mit einem merkwürdigen Bühnenprogramm. Es nennt sich Bismarcks Entlassung, ein Stück Gedicht in drei Akten, und stammt von dem durch sein Kaiserstück zu Ruhm gekommenen und vielgenannten Emil Ludwig. Ein Drama ist es nicht, sondern eine komische Fabel mit dem Höhepunkt eines „Wahnsinn“. Wie im Konstantin haben die Gestalten da. Der „eigentliche“ Kämpfer, einpantant, herrlich, mit scharfem Blick für die politischen Komplikationen, aber ohne jedes Verständnis für die politischen Aufgaben im Innern; Ihm gegenüber der junge Kaiser, ein schillerndes Beispiel für die Weiblichkeit der Zeit, aber ohne Erkenntnis der Verantwortung, die er zu erfüllen, ein eiferfüchtiger, eifriger Diktator, dessen Macht, die ihm zuteil, und durch die Verantwortungseligkeit, mit der er sie braucht. Dann, in lächerlichen Umkleekleid, ein Paar von den kaiserlichen Hofkammeranten: Voithrich, ein Bauer, Guldberg uho.; ferner Bismarcks Familie: die Fürstin, die Kaiserin, der Kaiser, eine Episode, als Vertreter des Parlaments, die Minister, der Zentrumsführer.

Der Verlauf des Abends zwischen Kämpfer und Kaiser ist, wie Ludwig ihn noch einnehmenden Forschungen auch in seinem Stück nachzuweisen. Nichts desto weniger, die freilich in der Vergangenheit fielen, sind reichlich in den Dialog verpackt und Neben der Charakterisierung. Starke Worte fallen. Die Sprache des Publikums muß Wilhelm manche Demütigung durch Bismarcks einstecken. Und wenn der Kaiser sich auch nicht und nicht scheuen muß, er, der mit dieser vornehmenden Worten dem

Wort seines Herrn den heute von uns leider als richtig festzustellenden Lauf voraussetzt, er trümpfert für das Gefühl der Zuschauer dennoch am Schluß, er bleibt der moralische Sieger.

Und hier liegt das historische Moment dieses „Stücks Geschichte“. In Wirklichkeit hatten beide Unrecht. Bismarck wie Wilhelm; ja der Kaiser, der Vater des Sozialistengesetzes, weicht nicht mehr als der Kaiser. Beide wählten sie die notwendige Entscheidung aufhalten, der eine mit brutaler Gewalt, der andere durch Forderungen und lösende Äußerliche Vorfälle. Unbegreiflich mußte der eine wie der andere — und gerade das, das Wichtigste für die Erkenntnis im Volk, verschweigt, verflüssigt das Stück.

Pelotte Panoptikumbilder, lässlich bewegte, redende wachstere Puppen, denn der Glaub die auf den Achseln liegt, so nutzt den Sozialisten Ludwig's Wahnwitz an. Stich an den Vorhängen zu erwärmen. Partei zu nehmen, ist ihm unmöglich. Auf die bürgerlichen Zuschauer dagegen scheint das Stück anders zu wirken. Sie domieren Beifall, wenn ihr Idol Bismarck nur seinen Stachel über die Schwelle setzt, sie beglücken des Kaisers Wüchse mit köhnlischen Zursen, und wenn Windhorst den Kaiser ben ewigen Damm gegen die aufstrebende „rote Mut“ nennt, kommt aus dem dunklen Hause gar aus deutschem Vordrache ein lautes „Zehr richtig!“ Die Einblide, die solche „Stimmen aus dem Publikum“ in Herz und Hirn des Speichers tun lassen, sind das Interessanteste an der ganzen Aufführung.

Die Spieler haben nicht viel mehr zu tun als „auszuweichen“. Und das lassen sie. Wenn Friedrich Otto Fischer als Kämpfer, den jede kleine Stadt unbedingt als Bismarckdenkmal auf den Marktplatz stellen könnte; die Diktatorin, mit der er edel kommt dem imaginären Herrsch, das das Volk sich von seinem Herrscher macht, über nicht als der hohe Fühlstein, in dem der echte Bismarck sprach. Und auch Waldbeil Krüger ist ein dem geklärten Reuepflanzler tückisch — soll wöcher man sagen: peimlich — ähnlich. Zur Entfaltung schauspielerischer Qualitäten hatten beide, ebenso wie alle andere, nicht viel Möglichkeit. Daß die Aufführung gut inszeniert ist, erscheint einem schlußendlich, wenn man erfährt, daß die Truppe das Stück bereits über 1000mal gegeben hat. Da das kein Vergnügen sein kann, ist es wohl ein gutes Geschäft.

Theater

Opernhaus. Das Gastspiel des Jean Gilbert. Eine Mies hat den Freunden des Hauses an Stelle der üblichen Operette ein rührseliges Lustspiel dargebracht, in dem Musik nur im Sinne von Einlagen einsteigt ist. In der Johannisnacht heißt es und ist nach der Fiktion von Callotet, Hen und Robert Gilbert ausgemacht worden. Von seinen drei Akten ist der zweite der Herr des Stückes, und zwar in einer so starken und farspektvollen Weise, wie man sie seit Cosias Volkstücken kaum wieder erlebt hat. Dieser zweite Akt — freilich durch allgesehen

Grosser billiger Herbst-Verkauf!

Bekannt gute Qualitäten zu wohlfeilen Preisen

Manschester für Sportbekleidung, ca. 70 cm breit	1 95
Seidenflorstrümpfe in allen mod. Farben . 1,45, 1,25	95
Waschseidenstrümpfe la Beiberg-Adler-Seide	1 95
Kunstseidenstrümpfe mit Naht, alle Farben, 1,45	95
Kerrensocken seidenellor, feinfarbig	78
Hempassen entsprechende Muster	38
Wäschestickerreien schmale, zierliche Muster, St. 60 m	50
Glanzstickerei 6 bis 7 cm breit	95
Gitterstickerei 4 bis 6 cm breit	98
Einsatzhemden für Herren, Trikot	1 65
Trikot-Beinkleider makrofarbig, alle Größen	1 95
Turnerhemden weiß und mit schwarzem Rand	1 65

Körperbarchent weiß	68
Molton ungebleicht	68
Bettlinon Bettbr. 98, Kissenbr.	65
Bettlamast Bettbreite 1,95, Kissenbr.	1 25
Stangenleinen Bettbreite 1,45, Kissenbr.	98
Bettinett prima Körper, 130 cm breit	2 55
Bettzeug rot-weiß kariert	62
Kleiderblaudruck Indigoblau	85
Wäsche-Nessel ca. 80 cm breit	38
Damast-Tischtücher 3,00, 2,95, 2,50	2 50

Crêpe de Chine reine Seide . 8,75, 6,75	4 75
Eolienne Wolle mit Seide, alle Farben . 4,90	3 85
Seidentrikot 140 bis 160 cm breit, 2,90	1 95
Helvetia reinseidene Kleiderware, alle Farb.	3 75
Kleidersamt la Körper	6 90
Kleiderrips la reine Wolle, 130 cm breit, 6,75	4 90
Popeline reine Wolle, alle Farben	1 95
Popeline la gezwirnt, 100 cm breit	3 60
Foulétuch für Kinder- mänt, helle Farb., 185 br.	5 85
Blusenstreifen in vielen Farben	95

Kleiderschotten neue Dessins	1 35
Neue Karos elegante Farben . 3,40	2 95
Affenhaut für Mäntel, prima, 10,80	8 75
Mantelflausch 130 cm breit	3 75
Sport-Loden reine Wolle, 150 cm br.	5 45
Madras-Gardinen 311, hellgrund. Muster, 575	3 75
Scheiben-Gardin. große Ausw., Stek. 75,55	45
Haibstores la Etamine schön. Must., 1,35, 3,25, 2,45	1 75
Leinen-Portieren weit unt. Preis, Fenst. 7,25	5 85
Etamine 150 cm breit, kar., z. Selbstanfert., 95	78

Schlupfhosen Trikot, Doppelschritt	65
Sportwesten reine Wolle, moderne Muster	4 85
Brusthalter gute Passformen	68
Hemdosen feiner Wäschestoff, halbfarb verzert	2 45
Dam.-Hemden Trägerform, gute Stoffe	95
Beinkleider solide Wäschestoffe, ge- schlossene Form, 2 10, 1,75	1 45
Nachthemden Stückrelanzsatz od. Hohl- satz	2 65
Prinzelbröcke in vielen Ausführungen	2 75
Homespun 130 cm breit, reine Wolle, für Sportbekleidung	3 90
Poliertücher goldgelb, Eliderflanel,	25

Besonders wohlfeile Kleider

Reinwollene Popelinekleider in all. Farb., hübsche Verarbeit., 16,75, 14,75	12 75
Bordürenkleider reine Wolle, jugendliche Macharten	18 75
Wollripskleider la Ware, in allen mod. Farben, 26,50, 24,50	22 50
Schottenkleider enorme Auswahl, letzte Neuheiten	6 90
Crêpe de Chine-Kleider mit breiter Bordüre, in allen Farben	25 50
Eolienne-Kleider alle Farben, aparte Machart, 26,50, 24,50	18 75
Cheviot-Kleider reine Wolle, hübsche Verarbeitung	9 80
Wollmusselin-Kleider in vielen schönen Farben	6 90

Kaufhaus Borinski

Wilsdruffer ~ ~
~ ~ Straße 32 u. 34

Frisches Kochwild Pfund . . 70, **Franz Bäumert** An der Dreikönigskirche 3 ! **Gänse- und Hasensteuer** wird angenommen. (94)
Telephon 14985



E. PASCHKY

In stärkster Verpackung direkt vom Dampfer:

Kabljan ohne Kopf Pfd. 20
im Anschnitt 22

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 20

Als den ersten Kieler und Altonaer Räuchereien täglich frisch

la Fett-Büchlinge 1/2 Pfd. 25

Bratheringe ohne Kopf 1/2 Pfd. 25
ausgenommen

la Delikatesse = Bratheringe
2 Liter-Dose 1.50 1 Liter-Dose 95

Frishering in Gelee 1/2 Pfd. 30

Es lohnt sich wenn Sie gelegentlich im großen Schrank
unseres Antiquariats herumstöbern. Sie
finden immer ein besonders hübsches
und ganz billiges Buch. Die Bestände
werden täglich ergänzt.

Volksbuchhandlung, Wettlinplatz Nr. 10.

Achtung! Achtung!

In letzter Zeit werden Angebote über
Billige Schuhreparaturen
besonders Kohlen und Abfälle, ins Haus gebracht. Es kann den Anschein erwecken, als wäre der reelle Schuh-
macher zu teuer.

Dies ist ein Irrtum.

Jeder Zahnmann, jeder Meister gibt sich heute alle Mühe, seine Kunstschaff eifrig zu bedienen und rechnet mit
Wiederkommen. Jeder Schuhmacher ist in der Lage, bei

geringem Material billige Preise
zu stellen. Aber damit ist Ihnen schlecht gedient. Deshalb lassen Sie sich nicht beirren und bleiben bei Ihrem
erprobten Handwerker.

Der Vorteil ist auf Ihrer Seite!

Was braucht die Dame?

Kleider	Mäntel
Mustellkleider in schönen mod. Mustern	Reinwoll. Popelinkl. mit lang. Aerm. in 11 50 hübsch Frb. nur
Waschseid.-Kleider wunders. Karos, 3 50 Gelegenheitskauf!	Samtkleider in verschied. Farben, prakt. Gesell- schaftskleid
Weite Frauen-Kleid. mit langen Aermeln, hübsch. Mustern 5 50 und Farben	Eolienne-Kleider in wundervollen Farben
Reinw. Musselinkl. wunders. Must., 4 50 außerordentlich!	Reinwoll. Ripskleid. in mod. Farben, 11 50 mit lg. Aermeln
Crêpe-de-Chine-Kleider elegante Gesellschaftskleider	17 50
Wintermäntel aus reinwollenen 8 50 Stoffen	Vel.-de-laine-Mäntel in schwerer Qualität
Covercoat-Mäntel schwere Qualität, 9 75 volle Länge, nur	Vel.-de-laine-Mäntel in Frauengröße, 8 95 pa. Qual., 10 50
Frauen-Tuchmäntel in mod. Ausf., ge- 18 50 deckt, prkt. Farb.	Durs-Pfluschmäntel ganz gefüttert
Reinw. Ripsmäntel m. Falten, in den 18 50 mod. Farb., nur	Seal-Pfluschmäntel in guter Qual., 5 95 a. Futter, 8 50
Unser Schlag: Frauenmäntel dunkle Farbe, imprägniert	4 90

Birnberg & Co., Scheffelstr. 17

Achtung! Wilschdorf!
Bestellungen auf die Volkszeitung
und auf sämtliche Wäcker und Zeitschriften
— Annahme von Inseraten —
bei Max Schmiedgen, Wilschdorf 19.

Laubegast.
Bestellungen auf die Dresdener
Zeitung sowie auf sämtliche Literatur und
sowie nimmt entgegen
Hilf! Freyer, Sandberg, Hermannstr. 11.

Kaufmannsgericht

Ignorierung des Betriebsratsgesetzes

Eine Kaufmannsgerichtskommission hat im Besonderen die Ignorierung des Betriebsratsgesetzes durch die Betriebsräte in der Fabrikation von... (Text continues with details of the court case regarding the Betriebsratgesetz)

In der heutigen Stadterweiterung werden in a. folgenden... (Text discusses urban expansion and infrastructure projects)

Gefahren des Trichterstroms. Mit Beginnendem Herbst... (Text discusses the dangers of 'Trichterstrom' or funnel currents in electrical systems)

Verkehrverbesserung im O.-Erzgebirge. Der Verkehr... (Text discusses improvements in transport in the Ore Mountains region)

Lehrerbildungsverbesserung für Sachsen. Von der Deutschen... (Text discusses teacher education improvements for Saxony)

Seifersdorfer Tal. Der Ausbau für... (Text discusses the development of Seifersdorfer Tal)

Das Halten auf kürzeste Entfernung. Der Kaufmann... (Text discusses efficient travel routes)

Lehrschulung in Verbindung mit der... (Text discusses vocational training and education)

Augenentzündung. Am 11. August... (Text reports on an eye infection case)

Verstorbene neuwunden. In die Denkmals... (Text mentions deceased individuals)

Mit dem Motorrad gefährt. Am Dienstag... (Text reports on a motorcycle accident)

Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto... (Text reports on a car collision)

Verbessertes Unfallrisiko. Der Vorsitzende... (Text discusses accident prevention)

Verstorbene neuwunden. Am 18. August... (Text mentions another deceased individual)

Leitfahrlage. In der vergangenen Nacht... (Text reports on a traffic incident)

Lehrerbildungsverbesserung. Von der... (Text discusses teacher education)

Blattmarkt. Der Kreisverein... (Text discusses a market or fair)

Ein Naturfest veranstaltet. Der... (Text reports on a nature festival)

Die Ostervereinsausgabe. Die... (Text mentions a publication)

Bereins- und Vereinstätigkeiten-Kalender

Abendklub für... (Calendar listing various club activities and events)

Barieinachrichten für Groß-Dresden

Barieinachrichten... (Local news and announcements for Dresden)

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer. (News about a teachers' association)

Gruppe Klotzsche. (News about a group in Klotzsche)

Gruppenverband Striesen. (News about a Striesen group)

Gruppe Tolkewitz. (News about a Tolkewitz group)

Untergruppen Striesch und Remnis. (News about subgroups)

Gruppenverband Dresden-Klotzsche. (News about Dresden-Klotzsche group)

Gruppe Klotzsche. (Another news item about Klotzsche group)

Gruppe Trachenberge. (News about Trachenberge group)

Jungsozialistischer Pötkau-Club. (News about a youth group)

Sozialistische Kindererziehung. (News about children's education)

Waldschützen-Klub. (News about a shooting club)

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden. (News about youth workers)

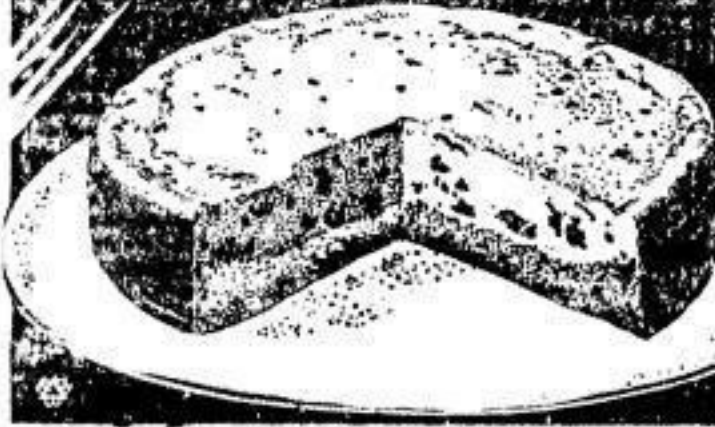
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. (News about a political organization)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. (Another news item about the banner)

Das Albert-Theater. (News about a theater performance)

Wie fiele ich meinen Mann? (A short story or article)

Die Ostervereinsausgabe. (News about a publication)



Käsekuchen
Zubereitung: Zuerst bereitet man den Mörtel... (Recipe for Käsekuchen)
Zutaten: 65 g Butter, 60 g Zucker, 150 g Weizenmehl, 1 Ei, 1/2 Pflaumen...
Verlangen Sie in ein einziges Geschältes die neuen farbigen Rezeptbücher, Serie 1 für 15 Pfg., wenn vergrößert, 2500 Ein. ad. von Marica von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.
Gebäcker mit Dr. Oetker's Backpulver 'Backin' Vollständig, von vorzögl. Geschmack, außerordentl. nahrhaft.
Zutaten: 65 g Butter, 60 g Zucker, 150 g Weizenmehl, 1 Ei, 1/2 Pflaumen...
Zubereitung: Zuerst bereitet man den Mörtel... (Recipe for Käsekuchen)

Das... (Vertical text on the right edge of the page, partially cut off)

Krankentassen-Neuwahlen in Sicht!

Der Reichstag hat am 16. Juli 1926 auf Antrag des Sozialpolitischen Ausschusses folgende Entschlüsse angenommen: Die Reichsregierung ist ersucht, dem Reichstag bald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, das für die Ehrenämter in der Verwaltung und Rechtsprechung der Reichsversicherungsanstalt den Beginn auf den 1. Januar 1927 und auf die Dauer einheitlich festsetzt. Die Reichsregierung wolle prüfen, für welche Ämter Irrenhäuser oder mittelbare Wahlen zweckmäßig sind. Das Ergebnis der Prüfung ist bei der Vorlage des Gesetzesentwurfs für das soziale Jahrbuch dem Reichstage vorzulegen. Ferner sind ergebende Änderungen sind dem Reichstage so rechtzeitig zu stellen, daß sie bei den nächsten Wahlen in der Sozialversicherung in Kraft treten können. In Nachsicht dieses Beschlusses hat nun der Reichsversicherungsminister einen Gesetzesentwurf über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angestelltenversicherungsgesetz ausgearbeitet. Schon früher einmal ließ die Reichsregierung erklären, daß es praktisch sei, nach zu erlassenden einheitlichen Wahlvorschriften die sozialen Wahlen in einem Jahre vorzunehmen, und zwar möglichst in einem Zuge, etwa erstmalig zum Herbst 1926. Ein solches Verfahren sei geeignet, das Interesse an den Wahlen zu steigern und die Kosten zu mindern.

Bereits für den Herbst 1926 war von der Reichsregierung der jetzt vorliegende Gesetzesentwurf in Aussicht gestellt worden. Er war vorgesehen, im Jahre 1926 förmliche Wahlen bis zum Herbst 1926 einzuführen. Die Vorarbeiten nahmen jedoch einen längeren als den ursprünglich getakelten Zeitraum in Anspruch, weshalb der Reichsversicherungsminister in Rundschreiben vom 4. August und 9. September vorigen Jahres auf die Zweckmäßigkeit hinwies, etwa förmliche Neuwahlen bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über das Jahr für soziale Wahlen zu verschieben. Fast überall haben sich die Krankentassen nach diesen zwei Erläuterungen gehalten, werden jedoch in der vorliegenden Form herabgesetzt, werden jedoch 75 Prozent der Krankentassen Neuwahlen vorzunehmen haben.

Bisher betrug die Dauer der Ehrenämter in der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung vier Jahre, in der Angestelltenversicherung sechs Jahre. Der vorliegende Gesetzesentwurf wolle die Frist, er legt für alle Ehrenämter eine Dauer von fünf Jahren fest. Gegen die Wählbarkeit von sechs Jahren in der Angestelltenversicherung ist seitens der Versicherten seit langem Sturm gelaufen worden. Warum man aber nicht einheitlich die Amtsdauer auf vier Jahre festgelegt hat, ist unerfindlich. Eine Notwendigkeit für die vorerwähnte Verlängerung besteht durchaus nicht.

Die Wahlen zu den Körperschaften sind teils in Anwaltschaften, teils in mittelbaren Wahlen vorzunehmen. Lediglich für die Wahl des Verwaltungsrates der Reichsversicherungsanstalt für Ange-

stellte sind anstatt der bisherigen mittelbaren Wahlen durch die Vertrauensleute Anwälte durch die Versicherten, und zwar nach dem Verhältniswahlrecht, vorgesehene.

In den Urwahlen können alle wahlberechtigten Versicherten teilnehmen. Sobald konzentriert sich das Interesse der Arbeiterschaft in erster Linie auf diese. Als Urwahlen werden nach der bisherigen Gesetzgebung nur die Wahlen zu den Ausschüssen der Krankentassen behandelt. (Das Reichsversicherungsamt ist außer Betracht gelassen worden.) Die große Wichtigkeit gerade der Wahlen zu den Ausschüssen der Krankentassen für die Versicherten wird leider vielfach sehr verkannt. Anders läßt sich die meist geringe Wahlbeteiligung und die oft zu beobachtende Untätigkeit der Gewählten in den Ausschüssen bei den läudlichen Krankentassen nicht deuten. Diese Wahlen sind nicht nur deshalb bedeutungsvoll, weil die Gewählten selbst verantwortungsvolle Ämter bekleiden, sondern vor allem deswegen, weil die Gewählten die Wahlen zu den verschiedenen wichtigen Verwaltungsgesellschaften der Sozialversicherung vorzunehmen haben. Alle in den Krankentassen wahlberechtigten Ehrenämter werden auf den Krankentassenwahlen gewählt. Die von allen Versicherten gewählten Ausschussmitglieder wählen die Vorstandsmitglieder der Krankentassen, diese wiederum die Mitglieder zu den Versicherungsämtern und die Ausschussmitglieder an den Versicherungsstellen. Die Ausschussmitglieder der Versicherungsstellen haben die nicht-beamteten Vorstandsmitglieder der gleichen Versicherungsträger, sowie die Mitglieder an den Oberversicherungsämtern, an den Landesversicherungsämtern und an dem Reichsversicherungsamt zu wählen, ferner die Versichertenvertreter zur Prüfung der Unfallversicherungsmaßnahmen in den Berufsgenossenschaften. Hieraus erhellt auch die große Bedeutung der sozialen Wahlen.

Das Streben der Versicherten muß sein, ihren Einfluß entsprechend ihrem Stimmrecht geltend zu machen. Gerade heute ist das um so mehr notwendig, als zur Zeit ein harter Kampf um den Ausbau der Sozialversicherung entbrennt ist. Ein Kampf, der sich in der Hauptphase gegen die Krankentassen richtet, in der die Versicherten zwei Drittel der Stimmen und damit einen großen Einfluß haben wie in keiner anderen Selbstverwaltung. Wegen dieses Einflusses kann die Krankentassenversicherung als das Bollwerk der gesamten Sozialversicherung bezeichnet werden.

Für die aller Wahrscheinlichkeit nach im Herbst stattfindenden Neuwahlen ist schon jetzt zu rufen. Das Ergebnis der Wahlen muß die Gewähr dafür bieten, daß die Sozialversicherung auch weiterhin in bisheriger Weise fortgeführt und im weiteren Umfange ausgebaut wird und nicht den Anfängen der sich als „Wirtschaftskrisis“ bezeichnenden Krise erliegt. Das soll unsere Aufgabe sein, neben der Durchführung der Landtags- und Gemeindevahlen.

Sozialistische Freidenker

Vom Bund sozialistischer Freidenker wird uns geschrieben: Nachdem im Frühjahr dieses Jahres der Bund sozialistischer Freidenker gegründet worden ist, gliederten sich in kaum geachteten Umfange immer mehr Parteigenossen der neuen Freidenkerbewegung an, so daß sich nunmehr die Bildung eines Bezirksbezirks im Bund sozialistischer Freidenker nötig machte. Die Gründungsversammlung fand am Sonntag, dem 29. August 1926, im Gartenhof des Leipziger Volkshauses statt. Der Bezirk Leipzig umfaßt zur Zeit 14 Gruppen, die 66 Delegierte entsandten. Zum 1. Vorsitzenden des Bezirks wurde der Genosse Gustav Adolf Müller gewählt. Der Vorstand setzt sich aus insgesamt neun Personen zusammen, zu denen jetzt drei Frauen mit beratender Stimme treten. Aus dem Referat des Genossen Gustav Adolf Müller über Ziel und Aufgaben der sozialistischen Freidenkerorganisation erhebt uns folgendes bemerkenswert:

Der Bezirk Leipzig schließt heute bereits 10.028 zahlende Mitglieder zusammen. 240 Funktionäre stehen allein für Groß-Leipzig zur Erfüllung der Aufklärungsarbeit bereit. Die Aufgaben wird der Bezirk im Rahmen seiner Spitzenorganisation vollbringen. Aus den betrüblichen Auseinandersetzungen im Freidenkerlager des Jahres 1925 innerhalb der Spd. hat ein großer Teil der sozialistischen Mitglieder die unumgänglichen Konsequenzen gezogen, nachdem jede praktische Freidenkerarbeit durch die Dominanz unruhiger Gemüter unmöglich gemacht worden ist. Hand in Hand mit den sozialistischen Organisationen, z. B. der Partei, der Elternvereine, der Gewerkschaften, der Genossenschaftsbewegungen, wird der Bezirk Leipzig des Bundes sozialistischer Freidenker den inneren Kampf des Proletariats führen unter Betonung seiner besonderen freigeistlichen Ziele. Der neugegründete Bezirk Leipzig des Bundes sozialistischer Freidenker betrachtet sich als ein Glied in der sozialistischen Arbeiterbewegung. Den Kampf gegen die niederrichtende Kirche, der noch immer Tausende und aber Tausende von Arbeitern ihren Organisationsbeitrag in Form der Kirchensteuer zahlen, obwohl sie schon längst innerlich mit den Lehren, Taten und Zielen derselben gebrochen haben, den Kampf gegen die religiöse Ideologie, die die Köpfe unzähliger Proletarier umnebelt und damit dieselben nur zu halben Mitstreitern macht, gilt es zu führen mit der ganzen Kraft und mit den scharfen Schwert der Wissenschaft.

Der vorgeschlagene Satzungsentwurf fand nach geringfügigen Abänderungen einstimmige Annahme. Es wurde beschlossen, für die Funktionäre ein Mittelungsblatt, das monatlich erscheinen soll, herauszugeben. — Nach einer kurzen Schlussansprache konnte der 1. Vorsitzende die in allen Teilen gelungene Tagung schließen.

Gewerkschaftsbewegung

Jung Volk vom Bau in Meißen

Zu einem Bezirksjugendtag aller im Deutschen Bauergewerksbund organisierten jugendlichen Hilfsarbeiter und Lehrlinge hatten die im Bezirk Ostschlesien gelagerten Bauergewerkschaften (Kreisvereine), ausgerufen. Und das nicht zum erstenmal, fand doch schon im Jahre 1925 ein Bezirksjugendtag in Kronberg (Sa.) statt, an dem sich auch Dresdner Lehrlinge

beteiligten. Auch im vorigen Jahre, als ein Bauarbeiterjugendtag in Birna stattfand waren Lehrlinge des Bauergewerks aus Dresden erschienen, um zu betonen, daß auch sie nicht fern vom allgemeinen Organisationsleben der organisierten jugendlichen Arbeiter stehen.

Galt es sich an den ersten beiden Treffen des Bauergewerksbundes nur wenige Lehrlinge beteiligten, so war die Beteiligung am vergangenen Sonntag in Meißen eine weitaus bessere. Namen doch insgesamt etwa 600 bis 700 Jugendliche zusammen.

Am Sonntagabend fand in der Geyersburg ein Begrüßungsabend statt, der neben seinem musikalischen Teil auch „Reisener Spezialitäten“ brachte. Es wurden in einem Trauungstempel niedliche, pikante Parodien und Hofgesellschaften (1948 bis 1766) auf die Zerfahrenheit der Weisener Porzellanmanufaktur dargestellt.

Als aber dann zum Schluß drei imitierte Käsegerichte mit acht Weisener „Fummeln“, dem üblichen historischen Gebäck wie etwa die Freidenker „Dosen“, unter sinnfälligen Versen unter die Anwesenden warfen, erreichte der Abend seinen Höhepunkt. Alle diejenigen, denen die Fummeln etwas Neues waren, strengten sich an, eine solche Fummel, wenn sie gerade durch die Luft auf ihn zugeflogen kam, zu ergreifen. Da aber das Besondere verhältnismäßig auch noch andere hatten, jubelten, immer wenn eine geflogen kam, etwa zwanzig Hände in die Luft, und paradierte — ein Mädchen vom dünnen Gebäck und — keiner kam auf seine Rechnung, denn die Fummel war in hundert Teilen zerstückelt.

Nach Schluß dieser Veranstaltung zog dann das Jungvolk vom Bau zu seinem Strohlager ins Gewerkschaftshaus.

Am Sonntag morgen zogen dann circa 800 Jugendliche mit sechs roten Bannern und sieben roten Fahnen demonstrierend durch Meißen. Ihren Abschlus fand die Demonstration auf dem Domplatz, hoch über der Stadt.

Trotz des gewiß erheblichen Fortschritts der bauergewerkschaftlichen Jugendbewegung muß man sich darüber klar sein, daß die Erziehung der Jugendlichen mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden ist. Die Erziehung der Jugendlichen zu gewerkschaftlichen Zwecken hängt zum großen Teil von dem inneren Organismus der großen, allgemeinen Gewerkschaften ab. Noch immer ist der Widerspruch vieler, ja der meisten Jugendlichen: Ist das Maß voll um die Zigarre die, dann frag' ich nicht nach dem Gehalt. Ein Zeichen, daß dieser Boden von sozialistischen Führern noch sehr zu bearbeiten und zu bereinigen ist von der bürgerlichen Kultur und der bürgerlichen Erziehung. Gerade mit dem äußeren Wachsen der Bewegung sollte dem Ausbau des Organisationslebens auch nach dieser Seite hin größte Beachtung geschenkt werden. agrl.

Der Schiedsbruch im Ruhrbergbau verbindlich

Das Reichsministerium hat am Mittwoch den 27. August gefällten Schiedspruch zur Beilegung des Lohnstreits im Ruhrbergbau, den die Arbeitnehmern angenommen hatten, für verbindlich erklärt.

Diese Verbindlichkeitsklärung war eine Selbstverständlichkeit. Nach wie vor bei einem Lohnstreik des Ruhrbergbaus die Situation so einfach und klar und die Kraft der Argumente so sehr auf der Seite der Arbeiter wie jetzt. Die Zahl der Grubenarbeiter ist beträchtlich zurückgegangen, die Förderungslieferung gegenüber der Fortkriegszeit beträchtlich gesunken.

Wohl hat auch der Bergbau sich technisch umgestellt, aber alle technischen Verbesserungen ändern nichts an der Tatsache, daß die Leistung des einzelnen Bergmannes gegenüber der Bergwerksleistung wesentlich in die Höhe gegangen ist. Auf der anderen Seite sind die Lohnkosten gesunken.

Lohnstarif-Einigung im Hamburger Hafen

SPD. Hamburg, 1. September. (Eigener Drahtbericht.) Die zuständige Arbeiterorganisation und der Hafenbetriebsverein haben alle für den Hamburger Hafen bestehenden Lohnstarife genehmigt und eine Lohnherabsetzung um 10 Prozent für alle Lohnpositionen beantragt. Eine Begründung dafür wurde nicht gegeben. — Wie im Hamburger Hafen stehen auch in den Werftbetrieben Lohnkämpfe bevor, da die Werftarbeiter das bisherige Lohnabkommen gekündigt haben.

Vor einem polnischen Bergarbeiterstreik?

SPD. Warschau, 1. September. (Eig. Funkdruck.) Am Dienstag fand in Warschau die Konferenz des polnischen Bergarbeiterverbandes statt. Sie wurde herangezogen durch die Ablehnung der geforderten Lohnerhöhung. Die Konferenz nahm eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß die polnischen Industriellen absichtlich versuchen, eine positive Entscheidung hinauszuzögern und deshalb eine Erklärung bis spätestens zum 3. September gefordert werden muß. Falls bis dahin keine positive Antwort auf die Forderungen der Bergarbeiter nicht gegeben werden sollte, ist eine neue Delegiertenkonferenz beschlossene, die zweifelslos den Streik am 6. September proklamieren wird. Dieser Streik würde auf den Kohlengruben wahrscheinlich auch die Metallindustrie ganz Polens umfassen.

Entlassungen. In der Glasfabrik von Gebr. Mühlentzsch in Sagan sind im Laufe der Woche einige Hundert Arbeiter entlassen worden.

Entlassung. Die Gesellschaft für Teerverarbeitung in Castrup-Rauzel hat bei der Demobilisationskommission die Entlassung ihrer Elektrofabrik vom 1. November angemeldet. Betroffen werden insgesamt 120 Arbeiter und Beamte.

Wetternachrichten aus Deutschland

Vom 2. September 1926

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Wetter 7 Tage im Voraus
	7 Uhr morgens	12 Uhr mittags	12 Uhr abends			
Dresden	+14	+25	+13	SO	2	1
Wiesla	+15	+24	+14	OSO	2	1
Jüt.-Vorjsh.	+14	+25	+11	OSO	2	1
Chemnitz	+18	+27	+11	SW	—	8
Annaberg	+12	+24	+11	OSO	2	0
Richtelberg	+17	?	+12	SW	—	0
Brodow	+16	+21	+15	OSO	3	1
Borsum	+18	?	?	O	3	3
Hamburg	+18	+20	+16	NO	2	2
Kachen	+20	?	+18	SW	1	4
Swinemünde	+18	?	+16	SW	—	8
Danzig	+20	+25	+18	SW	—	0
Berlin	+19	+26	+16	SW	—	1
Breslau	+16	+25	+9	SO	1	1
Frankfurt	+16	?	+11	SW	—	0
München	+15	?	+10	W	1	1

Erläuterung der Wetter: 0 = wolkenlos, 1 = Teilw. = halbbedeckt, 2 = wolkig, 3 = bedeckt, 4 = Regen, 5 = Sturm, 6 = Gewitter, 7 = Sturm und Hagel, 8 = Sturm und Regen (Schneeweite weniger als 2 Kilometer), 9 = Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Rältegrade.

Die meisten Hausfrauen glauben immer noch, um eine gute Küche zu führen, seien nur die alten Haushaltsregeln, also Putz und Schmeicheln, das Gegebene, und der Margarine kein etwas zweifelhafte an. Demgegenüber kann nicht oft genug betont werden, daß solche Ansichten völlig veraltet sind. Weder in Küchenarbeiten und Bedienung besteht auch nur der geringste Unterschied zwischen guter und guter Margarine, noch ist geschmacklich etwas gegen die letztere einzuwenden. Und das ist auch durchaus verständlich, wenn man sich über ihre Zubereitung im Klaren ist. Zu einer Marke, wie z. B. dem altbekannten „Margarin“, finden wir die feinsten gereinigten Speiseöle und Fettsäuren als Rohstoffe Verwendung. Kennlich verleiht gelangt dazu die Milch zum Buttererzeugnis. Die fertige Ware ist das Reine und Beste, was man sich denken kann. Jede Hausfrau kann also, wenn sie auf den Tisch bringen, die selbst einen Feinschmecker befriedigt. Praktisch dabei gibt es nur einen Unterschied gegen Butter, — einen viel billigeren Preis.



Kaiserauszugmehl (ungarischer Art)
T. Bienert
in Original-Müblen-Packung führt
alle Verteilungsstellen des Konsumvereins
Vorwärts

Jahresschau: Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung

Von Freitag den 3. September bis Montag den 6. September

Die Parade der 10000 Dahlien

Herbstblumenschau

Dahlien Blütenstauden Rosen

Geöffnet bis 10 Uhr abends

Geöffnet bis 10 Uhr abends

2.
September

Als Auftakt zur Eröffnung unserer Winter-Spielzeit bringen wir
das Meisterwerk von **Ernst Lubitsch** dem grössten Film-Regisseur

Lady Windermere's Fächer

(Die Frau mit der Vergangenheit)

3 Akte, nach dem Bühnenwerk von

Oscar Wilde

Das Ereignis der diesjährigen Saison

Wochentags: 4, 7, 9

Sonntags: 3, 5, 7, 9

Kammer-Lichtspiele Wilsdruffer Straße

Watzkes Tanzpalast
Dresden-N., Leipziger Straße. — Straßenbahn 10, 14, 15, 17.
Freitag und Sonntag
Große Ballschau
Tanzsport-Orchester Reichel.

Geschäfts-Eröffnung
Der verehrten Einwohnerschaft zur gel. Kenntnisnahme, daß ich seit 12 Jahren bestehende
Brauerei-Restaurant Mockritz
Seit dem 4. September neu eröffne. Ich empfehle die neuerrichteten geräumigen Saalräume, das Vereinszimmer und den 150 Personen fassenden Gesellschaftssaal zur freundlichen Benutzung.
Dem verehrten Publikum wird heute, jederzeit aus Küche und Keller zum besten das Beste zu bieten.
Ich bitte um antwortg. Befehl.
Telephon 42 382
Max Striegnitz nebst Frau.

Bürgerkasino
Des grossen Erfolges wegen Prolongation für September:
Wünschmanns gem. Chor
Erstklassiger Kunstgesang.
Das Volkslied in Wort und Bild
Ein Liederspiel: **Das Herz am Rhein**, II. Teil
Eine der tollsten Possen:
Er und sein Bursche
10 Kabarett-Nummern!
Seppi Wirthmann
Oberbayerische Stimmungs-kapelle und Bauern-Jazzband
Und das alles in einem täglich stündlich bejaulten Programm
Anfang 4 1/2 Uhr

Trauer
Kleider, Kostüme
Mäntel, Blusen
Röcke, Hüte.
Schleier
in grosser Auswahl.
Alsberg
DRESDEN

Tränen werden gelacht **Hallo!** Man jubelt vor Vergnügen
Tymians Thalia-Theater
Dir. Winter-Tymian
Auch während dieses **Gastspiels** kleine Eintrittspreise. Vorzugskarten gültig.
Der wirkliche Komiker **Paul Beckers** im Schusterprozess

H. Apels Marionetten-Theater
Dresden-Löbtau, Bernerstraße 13
Freitag, Sonnabend, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag, abends 8, 9 Uhr:
Schneider Wibbel
sein Leben, Tod und Auferstehung.
Aufführ. in 3 Akten.
Freitag 2 und 4 Uhr:
Rübezahl und seine Streiche
Märchen in 5 Akten.

Stadt Paris
Dresden-N., Große Reichen Straße 13
Freitag den 3. und Sonnabend den 4. September
Groß-Eröffnungs-Fest
Es laden freundlich ein
E. Schlußwender und Frau.

Noack
Dresden-A. Friesengasse 1
Dresden-N. 13 Obergraben 13
Billige Lebensmittel!

VORWÄRTS
KVD
Abgabe nur an Mitglieder
Feinstes amerikanisches Schweineschmalz
garantiert rein
nicht zu verwechseln mit dem von uns nicht geführten minderwertigeren ausländischen Schweineschmalz
Pfund **94** Pfennig
Konsumverein
Vorwärts

Süßfrüchte

1 1/2 Pfd. Birnen	0,25	2 1/2 Pfd. Äpfel	0,25
1 1/2 Pfd. Äpfel	0,25	2 1/2 Pfd. Zitrusfrüchte	0,25
1 1/2 Pfd. Zitrusfrüchte	0,25	2 1/2 Pfd. Nüsse	0,25
1 1/2 Pfd. Nüsse	0,25	2 1/2 Pfd. Mandarinen	0,25
1 1/2 Pfd. Mandarinen	0,25	2 1/2 Pfd. Orangen	0,25
1 1/2 Pfd. Orangen	0,25	2 1/2 Pfd. Limonen	0,25
1 1/2 Pfd. Limonen	0,25	2 1/2 Pfd. Grapefruits	0,25
1 1/2 Pfd. Grapefruits	0,25	2 1/2 Pfd. Feigen	0,25
1 1/2 Pfd. Feigen	0,25	2 1/2 Pfd. Datteln	0,25
1 1/2 Pfd. Datteln	0,25	2 1/2 Pfd. Rosinen	0,25
1 1/2 Pfd. Rosinen	0,25	2 1/2 Pfd. Pflaumen	0,25
1 1/2 Pfd. Pflaumen	0,25	2 1/2 Pfd. Kirschen	0,25
1 1/2 Pfd. Kirschen	0,25	2 1/2 Pfd. Johannisbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Johannisbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Erdbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Heidelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Preiselbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Brombeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Sanddornbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25
1 1/2 Pfd. Hagebutten	0,25	2 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Holunderbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Stachelbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25
1 1/2 Pfd. Himbeeren	0,25	2 1/2 Pfd. Erdbeeren	0

Keine Vermehrung der Ratsitze

H. Genf, 1. September. (Eigener Draht.)

Freundliche Worte für Spanien

Die Studienkommission schloß sich am Mittwoch, bei Enthaltung Spaniens und Deutschlands, den bereits gestern mitgeteilten Vereinbarungen der Unterkommission über die Verteilung der nichtständigen Ratsitze an.

Die Nachmittags-Sitzung trug, ebenso wie die Vormittags-Sitzung, den Charakter einer Sympathiekundgebung für Spanien, indem die Mehrzahl der Redner, vor allem Lord Robert Cecil, dem Vertreter Spaniens versicherten, daß man dem Wunsche der spanischen Regierung so weit wie möglich Rechnung zu tragen suche. Gleichzeitig sprachen alle Redner die Hoffnung aus, daß Spanien dem Völkerbund seine Mitarbeit erhalten würde. Der deutsche Delegierte, Botschafter von Borchers, gab diesem Wunsche ebenfalls Ausdruck und wiederholte die Erklärung von der Wolltagung, daß sich Deutschland in diese internen Fragen des Völkerbundes einmischen nicht einmischen könne und sich deshalb der Stimme enthalten werde. Die Vertreter Chinas und Japans melbten noch einmal die Ansprüche ihrer Regierungen an. Beide erklärten inoffiziell die Bereitschaft, die Forderung auf einen späteren Zeitpunkt zurückzustellen.

Der Vorsitzende der Kommission, Motta, faßte dann nochmals alle die Gründe zusammen, die für die weitere Mitarbeit Spaniens im Völkerbund und gegen eine Vermehrung der ständigen Ratsitze vorgebracht worden waren. Daraufhin ergriff unter allgemeiner Spannung der spanische Delegierte das Wort. Er dankte zunächst für das Wohlwollen, das von allen Rednern Spanien bezeugt wurde und erklärte, seine Regierung werde die Lage noch einmal genau und eingehend prüfen. Die Forderung Spaniens unterliege nunmehr der letzten Entscheidung durch den Völkerbundrat, und er müsse sich vorbehalten, den spanischen Antrag an den Völkerbundrat weiterzuleiten. Allgemein wurden die Worte des Vertreters Spaniens dahin aufgefaßt, daß Spanien, wenigstens vorläufig, auf einen Austritt aus dem Völkerbund verzichtet.

In einem Schlusswort betonte Präsident Motta, in der Kommission herrsche Einstimmigkeit darüber, daß eine Vermehrung der ständigen Ratsitze nicht möglich sei. Von keiner Seite sei ein Zweifel darüber geäußert worden, daß Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerbund ein ständiger Ratsitz zuerkannt werde. Er schloß die Kommission vor, ihre Aufgabe als beendet zu betrachten. Sie wird am Donnerstagabend leblich noch zu einer kurzen Schlußsitzung zusammenkommen, um den Bericht an den Völkerbundrat zu genehmigen.

Die Reichsregierung erwartet Bericht

D. Berlin, 2. September. (Eig. Funkpruch.)

Die Reichsregierung tritt heute zu einer Kabinetts-Sitzung zusammen, um den Bericht des aus Genf zurückgekehrten Ministerialdirektors Dr. Haug über das Verhandlungsergebnis der Studienkommission entgegenzunehmen. Die Regierung wird gleichzeitig über die Zusammenlegung der Delegation endgültig beschließen. An der Absicht, mehrere parlamentarier an der Delegation zu beteiligen, hat sich nichts geändert.

Der Völkerbundrat tritt — wie uns aus Genf berichtet wird — heute, um 11 Uhr, zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Briands ideale Forderung

P. Paris, 2. September. (Eig. Funkpruch.)

Vor seiner Abreise nach Genf hat Briand am Mittwoch einem Vertreter der United Press Erklärungen abgegeben, in denen er seine und Frankreichs Haltung dem Völkerbund gegenüber präziserte. Alle, erklärte er, die von der Notwendigkeit überzeugt sind, daß eine gemeinsame Anstrengung unternommen werden muß, um das Menschheitsideal zu errichten, müssen klar und offen ihre Solidarität dieser Arbeit gegenüber zum Ausdruck bringen und unter allen Umständen die Zukunft des Völkerbundes verteidigen und ihm unter Umständen vorübergehend ihre persönlichen Interessen opfern. Ich erkläre ganz laut:

Den Völkerbund verteidigen, heißt den Frieden verteidigen. Ich bin fest entschlossen, meine ganzen Kräfte in den Dienst dieser Sache zu stellen. Ich weiß, daß Kritiker mir nicht fehlen werden, aber das Wert, das zu erlangen ist, lohnt der Mühe.

Um die Erörterung des Langerproblems

P. Paris, 1. September. (Eig. Draht.)

Einer Meldung aus San Sebastian zufolge hat der spanische Außenminister erklärt, daß Spanien seine Haltung in der Frage der Ratsitze nicht geändert habe und nach wie vor darauf bestehen werde, einen ständigen Ratsitz zu erhalten. Jede andere Lösung dieser Frage interessiere Spanien nicht.

Zur hiesigen diplomatischen Kreise bleibt man trotzdem optimistisch und hofft, daß das Madrider Kabinett sich schließlich dem in Genf ausgehandelten Kompromiß anschließen wird, da, nach den Noten Englands und Frankreichs, noch keinerlei Aussicht für Spanien bestehe, die Langerfrage in Genf im Zusammenhang mit der Frage der Ratsitze aufzurollen.

Die spanische Regierung vertritt neuerdings eine Erweichung der Langerfrage zu erwarten. Auch hierbei hat Italien wieder seine Hand im Spiel.

zeigt sich jedenfalls immer mehr, daß die beiden Diktatoren in der ganzen Angelegenheit völlig einseitlich operieren.

Von diesem Bestreben dürfte auch das spanische Verlangen nach einer Ausweitung des Administrators der französischen „Dépêche Marocaine“ diktiert sein. Dieses Blatt brachte in der letzten Zeit wiederholt scharfe Artikel gegen die spanischen Langeransprüche. Der spanische diplomatische Vertreter in Langer bedauerte sich darüber und setzte schließlich die Ausweitung des Direktors der „Dépêche Marocaine“ aus der internationalen Zone von Langer durch. Dem ersten Schritt ist jetzt der zweite gefolgt, und zwar mit voller Unterstützung des italienischen Generalkonsuls in Langer. Die Ausweitung des Administrators wurde bisher zwar nicht verfügt, aber es ist anzunehmen, daß von spanischer und italienischer Seite noch weitere Schritte getan werden, um Frankreich und England schließlich zu einer Diskussion über das Langerproblem im spanisch-italienischen Sinne zu zwingen.

Konferenz des Internationalen Arbeitsamtes

H. Genf, 2. September. (Eig. Funkpruch.)

Im Internationalen Arbeitsamt trat am Mittwoch die Konferenz zur Prüfung der amerikanischen Vorbehalte gegenüber dem ständigen Saager Gerichtshof zusammen. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des Holländers Esfenska tagt, ist von 39 Staaten besucht. Der Vorsitzende erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß es nicht schwer sein werde, die Wünsche der Vereinigten Staaten zu befriedigen. Ihr Eintritt werde für die Zukunft des Saager Gerichtshofs von größter Bedeutung sein. Der Vorbehalt der Vereinigten Staaten beruhe in der Hauptsache darauf, daß diese Mitglied des Völkerbundes werden wollen. Vor allem deshalb, weil der Völkerbund auf dem Vertrag von Versailles beruht.

Reden für den Frieden

H. Genf, 2. September. (Eig. Funkpruch.)

Der Verband für europäische Verständigung hält am Donnerstag und Freitag in Genf eine Organisationskonferenz ab, an der Vertreter aus 18 Ländern teilnehmen werden. — Der Rat der interparlamentarischen Union beschloß, die nächstjährige Konferenz der Union in Paris abzuhalten. Die Konferenz soll sich vor allem beschäftigen mit der Bekämpfung der Veräußerungsmittel, mit der Abrüstung und der Frage der europäischen Einigung.

Bermischtes

Ein Auto unter dem Zug

Nordwest des Städtchens Arendsee geriet am Dienstag nachmittags ein Automobil an einem schiefen Uferberg der Reichenbahn Wittenberge-Arendsee unter den Zug. Der Führer des Wagens, Provinzialsekretär Ahrens, verfuhr sich noch vor dem Zuge über die Gleise zu kommen, rutschte aber in der Entfernung. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und 150 Meter mitgeschleift. Der 42jährige Köhling Otto Michelmann wurde sofort getötet. Ahrens selbst starb am Abend im Krankenhaus Wittenberge.

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders, Freitag, 3. September

Rundfunk (Unterhaltung und Belehrung). 10,05 Uhr: Verkehrsfunf. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Durchgabe der Einweihungsfeier des Berliner Funkturms und der Eröffnungsfeier der Großen Deutschen Funkausstellung 1926. Vortag von Hans Renner, gesprochen von Alfred Braun. Ansprachen der Herren: Oberbürgermeister Vogt und Dr. Adolf Schöb, Direktor des Berliner Rost-Amts. „Die Orchester räumen des ewigen Erbes“ von Ludwig van Beethoven. Koselischer Völkerbund unter Leitung von Professor Theodor Gramert. Ansprachen der Herren: Rundfunkkommissar des Reichspostministers, Staatssekretär A. Dr. Dedow und Dr. Edwin Nibel. Chor aus „Die Reisefänger von Nürnberg“ von Richard Wagner. „Wacht auf, es naht der Tag“, ausgeführt vom Großen Berliner Funkorchester und dem verstärkten Funkchor unter Leitung von Professor Hugo Heibel. Sinfonia Seria von Paganini, Koselischer Völkerbund. 12,55 Uhr: Rauner Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Tagesberichte und Wetterdienst und -vorhersage. 2-4 Uhr: Pädagogischer Musikabend des Zentralinstituts, Berlin (Deutsche Belle). 3 Uhr: E. W. Alfieri und Hel. von Eschere; Spanisch. 3,45-4,30 Uhr: Anlässlich der Tagung des Reichesverbandes der deutschen Industrie: Übertragung der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Schwedischen Regierungsrats Professors Dr. E. Tuisberg, und der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Industriellen, Otto Moros. 4,30-5,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Programm: Dr. F. A. Duffel. 5,30-6,30 Uhr: Anlässlich der Tagung des Reichesverbandes der deutschen Industrie: Übertragung der Rede des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold über „Finanz- und Wirtschaftspolitik“. 7-7,30 Uhr: Direktor Vogt, stellvertretender Vorstand des Reichsamt-

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Ubler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die erfrischende Zahnpaste Chlorodont. Überall zu hab.

Leder - Ausschnitt

zeitgemäß billigst

so wie künstliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel

kauft man preiswert bei

Gust. Uhlig Nachf.

Wolke-Casse 2, Café-Frohmans, 17 200

Mod. Küchen

Schlafzimmer, Kabinett, Küchenschrank, Bad, Toilette, Garderobe, etc.

in Holz- u. Metallausführung

unter jeder Größe u. Preisverhältnisse

Bestell- u. Lieferungsbedingungen

Brno Röhler, Schönbühlerstr. 17, 17 110

Das Ergebnis der Leipziger Wette, 7,15-9,30 Uhr: Opernabend. Mitwirkende: Charlotte Bered (Soprano), Fritz Pittner (Tenor), Herbert Stad (Maurer), Hilgel, Manilla, I. Wagner. a) Arie der Elisabeth aus „Lombardi“; b) Ich teure Dais; c) Ich wieder (Charlotte Bered); d) Duett aus „Lombardi“, 2. Akt. (Charlotte Bered, Fritz Pittner); e) Cavatine des Graf aus „Der fliegende Holländer“ (Fritz Pittner); f) Duett: Steuermannsgesund aus „Balken“, 1. Akt, 2. Verbe; g) Arie des Amalia aus „Ein Kasernenball“ (Charlotte Bered, Fritz Pittner); h) Chello Tod aus „Chello“ (Charlotte Bered, Fritz Pittner); i) Chello aus „Chello“ (Fritz Pittner); j) Verbe; k) Arie des Amalia aus „Ein Kasernenball“ (Charlotte Bered); l) Arie des Richard aus „Ein Kasernenball“ (Fritz Pittner); m) Duett Richard-Amelia aus „Ein Kasernenball“ (Charlotte Bered, Fritz Pittner). Anschließend (jeweils 9,30 Uhr): Preisberichte und Sportfunf. Singers Preisberichte nach Union-Schlüssel. 10 Uhr: Muzet; des Deutschen Wandervogels und Gitarrenbundes, Ortsgruppe Dresden. Vertina; Otto Dufcher. 1. Ruscher; 2. In Reichenweide (Danne); 3. Paul Schauer; 4. Karoline über das Lied „Wir's haben wir“ von Wohlgenannt. 3. Ghibulla; 5. Chant d'amour après le bal (Intermezzo); 6. Beethoven nach dem Ball. 4. Chant; 5. Chant; 6. Chant; 7. Chant; 8. Johann Strauß; 9. Hofen aus dem Süden (Wagner); 10. Engelstein; 11. Ferdinand Hollmann; 12. Volkshörerschaft (Wagner); 13. Ruscher; Jubiläumsmarsch. 11-12 Uhr: Tansmusik. Übertragung aus der Italiener-Kapelle Leipzig. (Charleston-Kapelle Fritz Fred.) Vertina; Hans Joachim Mengel.

Ein Dyflagme
mit 62%
Baumwoll
Flanell
(Körperware)
in lebhaften Farben, gestreift
besonders
preiswert



RENNER

Für
Gardinen
sind LUX
Seifenflocken
als Wasch-
mittel das
Beste



LUX
SEIFENFLOCKEN

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

Nachfüllpreise:	Größe Nr. 0	1	2	3
	RM. —.22	—.43	—.65	1.25

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als Maggi's Würze feilgehalten werden.



11430

Tuchhaus Ernst Brack G. m. b. H.

Kaiserpalast / Eingang Amalienstraße 1 / 1. Stock

Wegen völliger Auflösung unseres Engros-Versandgeschäftes verkaufen wir direkt an Verbraucher zu unglaublich billigen Preisen.

Täglich ab vormittags 9 Uhr

Großer Räumungs-Verkauf

Ein Riesenlager

Viele tausend Meter

deutsche und original englische Tuche
Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- u. Ulsterstoffe

- Halbschwerer Cheviot-Anzug**, auch für Kostüm geeignet, eleg. Musterung, ca. 145 cm breit, per Mtr. **3.20**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **9.60**
- Eleganter Straßen-Anzug**, in feinen Dessins, für Straße und Sport geeignet, auch für Kostüm, ca. 145 cm breit per Meter **4.60**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **14.40**
- Marine-Kammgarn-Cheviot**, bekanntes Fabrikat, ca. 150 cm breit per Meter **5.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **17.40**
- Strapazier- und Sport-Anzug**, gute tragfähige Ware, ca. 145 cm breit per Meter **5.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **17.70**
- Prima Reise-Anzug**, englischer Art, auch für Kostüm, in wunderbaren Mischungen, ca. 145 bis 150 cm breit per Meter **6.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **20.25**
- Nadelstreifen**, sehr hübsche Färb., marine, schwarz für Anzüge und Kostüm, ca. 145 cm breit, per Mtr. **6.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **20.40**
- Marengo**, für kombinierte Anzüge und Kostüm, auch Paletots, ca. 145 cm breit per Meter **6.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **20.70**
- Feiner Straßen-Anzug**, aparter, engl. Geschmack, auch für Kostüm geeignet, ca. 145 cm br., per Mtr. **7.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **23.25**
- Whip-Cord**, für feine Anzüge, Kostüm und Mäntel per Meter **8.60**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **25.80**
- Gabardine**, sehr feine Aachener Muster, in vielen entzückenden Dessins, ca. 145 cm breit, per Meter **9.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **28.50**

- Original englischer hochelegant. Anzug**, auch für Kostüm, Mantel und Paletots geeignet, weltbekanntes Fabrikat der "Scottish Woollen Association", ca. 150 cm breit per Meter **9.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **29.40**
- Feiner Aachener Anzug**, aparte, geschmackvolle Muster, ca. 145 cm breit per Meter **9.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **29.25**
- Original Yachtclubserge**, marine, Garantiequalität, ca. 145 cm breit per Meter **10.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **32.40**
- Aparter Kammgarn-Anzug**, feine Musterung, auch für Kostüm geeignet, ca. 145 cm breit, per Meter **9.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **29.40**
- Hocheleganter Straßen-Anzug**, vornehmster englischer Geschmack, allerfeinste Dessins und Muster, ca. 145 cm breit per Meter **10.50**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **31.50**
- Original englische hochfeine Kammgarne u. Gabardine** in feinen, sehr feinen Mustern, ca. 150 cm breit per Meter **11.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. **35.40**
- Beinkleider-Kammgarbstoff**, aparte Muster, ca. 145 cm breit per Meter **9.75**
Also ganzes Beinkleid ca. **12.00**
- Beinkleider-Streifen**, englischer Geschmack, unverwundlich im Tragen, ca. 145 cm br., per Mtr. **8.75**
Also ganzes Beinkleid ca. **11.00**
- Covercoat**, in vielen sehr guten Qualitäten, für Paletots und Mäntel, auch Kostüm, ca. 145-150 cm breit per Meter **8.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **16.70**

- Paletots**, guter, englischer Geschmack, sehr feine Dessins per Meter **8.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **21.25**
- Hochfeiner Ulster**, erstklassiges Fabrikat, sehr feine Musterung, für Damen und Herren, ca. 150 cm breit per Meter **13.00**
Also Stoff zum ganzen Ulster **32.50**
- Ulster**, vornehme Dessins, flauschige feine Ware, für Damen und Herren, ca. 145 bis 150 cm breit per Meter **13.50**
Also Stoff zum ganzen Ulster ca. **33.75**
- Marengo-Paletot**, halbschwere, feine prima Qualität, erstklassiges, bekanntes Fabrikat, sehr vornehm, auch für Damen-Mäntel, ca. 145-150 cm breit per Meter **13.80**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **34.50**
- Shetland-Paletot**, halbschwerer Marengo, unverwundliche, robuste Qualität, der elegante Herbst- und Winter-Mantel für Damen und Herren, ca. 150 cm breit per Meter **14.75**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **36.90**
- Marengo-Winterpaletot**, schwere, sehr gute Qualität, ca. 145-150 cm breit per Meter **15.00**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. **37.50**
- Ulster**, sehr feine, schwere und flauschige Ware, ganz entzückende, moderne Farben für Reise, Auto und Sport, für Damen- und Herren-Ulster, ca. 150 cm breit per Meter **14.50**
Also Stoff zum ganzen Ulster ca. **36.25**

Viele hundert andere Beispiele bis für den verwöhnten Geschmack. Solange Vorrat reicht.

Wir weisen Ihnen gute Maßschneidereien nach, die Ihnen auf Grund unseres besonderen Abkommens bei uns gekaufte Stoffe unter Garantie des tadellosen Sitzes zu sehr billigen Vorzugspreisen - von 40 Mark an - anfertigen. / Prompter Postversand nach auswärts. / Muster sendungen bereitwilligst. / Billigste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer / Wir sind selbst Importeure und kaufen persönlich in England bei den weltbekannt größten Erzeugern.

Gutschein
Bei Kauf gewährt, wie geg. Vorleistung dies. Gutscheines eine Sondervergütung.

Bis zu 30% Preisabbau

- Gerren-Räder von 88.00 20.
- Tamen-Räder von 113.00 20.
- Gerren-Räder, Ezel, 118.00 20.
- Damen-Räder . . . 124.00 20.
- Gerren-Räder, Ezel, 123.00 20.
- Dam.-Räder, Ezel, 133.00 20.
- Schlauchlose Pumpen
Original-Repar. . . 1.00 20.
- Reparaturen, 1.50, 1.80, 2.00 20.
- Reifen 200, mit Gummi
von 2.00 bis 4.00 20.
- Fußballer von 0.90 bis 1.50 20.
- Reifen . . . von 2.00 bis 3.00 20.
- Reparaturen erster Hand 4.50, extra prima 5.75 20.

Fahrradhaus Frisch auf
Könneritzstraße 17. Telefon 23077.
Prima Material. Eristkaffige Arbeit.
Ragerbefähigung ohne Stauffzwang erbeten.

Radeberg
Sonabend den 4. und Sonntag den 5. September 1926 in den Räumen des Schützenhauses
Feier des 30jährigen Bestehens des Ortsausschusses des ADGB.
Sonabend, abends 8 Uhr Instrumental- und Gesangskonzert, Ansprachen - Sonntag, 10 Uhr Ballen auf der Bahnhofsstraße zum Ausmarsch nach dem Schützenplatz; Kinder Langstraße (Jugendheim). Auf dem Schützenplatz allerlei Belustigung. Abends Lampenzug.
Der Vorstand.

Geldlotterie
der sächsischen Badeförderung. Ziehung bestimmt am 4. u. 6. Septbr.
Gewinne **42000 RM.**
Viele Mittelgewinne.
Los 1 RM., Postgeld und Liste 25 Pf.
Los- und Statistiker-Einzellos, u. in durch Plakate kennl. Geschäften.
Hauptvertrieb: Invalidenklub, Dresden, Johannstraße 8

ES IST DAS BESTE
wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen
Schnelle Befähigung - Saubere und moderne Ausführung
Wechdruckerel Kadon & Comp., Dresden, Wettinerpl. 18

VORWÄRTS

Neue Kartoffeln

5 Pfennig

je Pfund, gibt ab in allen Verteilungsstellen

Konsumverein

Vorwärts

Arbeiter, Beamte, agitiert für die Dresdner Volkszeitung

Einer sagt es dem andern:

Pimsler, Landhausstraße 27

führt wieder wie früher zu stauend billigen Preisen wenig getragene herrliche Sachen

Monats-Garderobe

wie Anzüge und Paletots von 10 M. an

Neue Garderobe

Schwedenmäntel äußerst preiswert

Anzüge hochmodern . . . von 18 M. an

Lange u. Brecheshosen . . . 4 M. an

Gummimäntel von 12 M. an

Windjacken von 8 M. an

27 Pimsler 27

Dresden-A. Landhausstraße

nächst d. Pirsischen Platz

Bei neuer Garderobe Zahlungszielverzug!

Kauft direkt von der Fabrik.

Ihr Vorkauf ein Vermögen!

Bequemste Zahlungsbedingungen

- Metallbetten 10 000 000
- Solabetten 25 000 000
- Röhrenbetten 10 000 000
- Winkelrahmen 12 000 000
- Zuschlüssen 15 000 000
- Kübelstühle 20 000 000
- Rehrbetten, 7 Wind Feder u. 27 000 000
- Rehrform-Matratzen 18 000 000
- Rehrbetten, 2000 10 000 000
- Rehrbetten, für Herren 10 000 000
- Rehrbetten, für Damen 10 000 000
- komplette Schlafzimmer 10 000 000

10% Rabatt bei Barzahlung

Gabritzauer: Große Zwingstr. 6.

Beitrag: N. Eckardt.

Aus aller Welt

Paratyphus und Kinderlähmung

Die Zahl der an Paratyphus erkrankten oder dringens verstorbenen Personen in Offenbach hat sich seit Montag abends auf 115 erhöht.

Zwei Fälle von Kinderlähmung werden aus Poissin und Umgebung gemeldet. Auffallendweise sind von den Erkrankten auch zwei Erwachsene, ein 15jähriges Mädchen und deren 15jähriger Bruder, betroffen.

Unterschlagung eines Postbeamten

In einem Berliner Postamt ist am Dienstag morgen ein Postbeamter verhaftet worden. Der 41 Jahre alte Postassistent wurde wegen Unterschlagung von Postgeldern in Empfang genommen. Bis Montag wurde er nicht zurückgeführt, worauf die Kriminalpolizei ermittelt wurde. Die Kriminalbeamten stellten fest, daß der Beamte unterschlagen und die Klucht ergriffen hat. Er hat seit vielen Jahren in der Berliner Postverwaltung tätig gewesen. In den letzten Wochen wiederholt in Verteilung eines jungen Mädchens gesehen.

Zwei große Prozesse

Aus Breslau wird gemeldet: Dieser Tage beginnen hier zwei Prozesse, die wohl als Anlauf in der Kriminalgeschichte angesehen werden können. Ein Strafkammer Richter wird in rund hundert Fällen wegen Betrugs und Veruntreuung verurteilt. Die Dauer des Prozesses ist auf mehrere Monate vorzusehen. Es sind nicht weniger als hundert Jungen geladen. Parallel dazu wird die Bekämpfung von Diebstählen und Einbrüchen zur Zeit sein. Die Verurteilung hat tatsächlich ergeben, daß über hundert hundert Diebstähle und Einbrüche verurteilt.

Geständnis des Mörders der Gräfin Lambsdorff

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff, Karl Köster, hat am Dienstag mittag im Berliner Polizeipräsidium unter heftigem Einsitzen sein Geständnis wiederholt. Auch die übrigen zahlreichen Raubüberfälle und Diebstahlsverbrechen, die er sich in der Zeit in der Umgebung von Strausberg und Groppeusheide, unweit von Berlin, zuschulden kommen ließ, hat Köster eingestanden. Bei seinen Raubüberfällen soll er es in erster Linie um Geld gegangen haben, um sein Leben zu fristen. Köster war

seit längerer Zeit arbeitslos. Bei seiner Wirtin hatte er 70 Mark Schulden, die er von der Arbeitslosenunterstützung abzahlen wollte, so daß ihm wenig für seinen Lebensunterhalt verblieb. Bei einem der Raubüberfälle erbeutete er den Betrag von 116 Mark, worauf er sich sofort in ein Gasthaus nach Nollendorf begab und drei Jahre Postwürde ab. Nach einem Monat hatte er das Geld verbraucht, worauf er den neuen Lebensfall verarbeitete, der zu seiner Festnahme führte. Köster ist zweifellos geistig minderwertig und ohne sittliche Hemmungen. Er ist ein feindsüchtiger unheimlicher Putsch, der mit acht Jahren seinen Vater verlor. Unter den Verurteilungen seines Ehepartners hatte der Strafe viel zu leiden, die er mit 16 Jahren in die Erziehungsanstalt Strausberg gebracht wurde. Später ließ er sich als Hausdiener einen Diebstahl zuschulden kommen, wofür er zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Nach seiner Freilassung geriet er in Not. Die Ermordung der Gräfin Lambsdorff beweist sein Gewissen von Tag zu Tag mehr. Als er seinerseits die Bekanntheit der Kriminalpolizei über den Mord tat, wollte er sich selbst stellen. Er ist auch im Berliner Polizeipräsidium gewesen, hat aber im letzten Augenblick nicht den Mut gefunden, seine Arbeit auszuführen.

Das gefährliche Wort

Der englische Kapitän Douglas Arbuthnot, der Sekretär der konservativen Partei, wurde kürzlich in Birmingham polizeilich festgenommen, da er in trunkenem Zustand sein Auto selbst lenkte und damit gegen die verkehrsrechtlichen Vorschriften verstoßen hatte. Die Polizei forderte ihn auf, das Wort „approximately“ auszusprechen, und als der Angeklagte damit nicht fertig wurde und das schwierige Wort nur in verflüchtigtem Zustand herausbrachte, galt dem Polizisten die Trunkenheit als erwiesen. Das Verbrechen, vor dem der Fall verhandelt wurde, war ebenfalls der Art der Festnahme und hielt den Beweis für die Trunkenheit des Richters erbracht. Der Kapitän wurde daraufhin zu einer Geldstrafe von zwei Pfund Sterling verurteilt.

Phreze im Belgrader Café

Die Polizei hat in Belgrad die Wahrheit. In einem der besten Belgrader Cafés erschien plötzlich eine Dame, die mit einem Mann verlobt war und, scheinbar, völlig unbefriedigt über das Leben war. Sie setzte sich an einen Tisch und wendete sich, welche Artregung sie verursachte. Natürlich stand sofort alles auf, die Herren, um besser sehen zu können, die Damen, um ihrer Enttäuschung Ausdruck zu geben. Eine der empörten Damen lief sofort zu einem Schutzmann, und der strenge Ordnungshüter befehl der Hebelkammer, ihre natürlichen Kräfte sofort den Augen des Publikums zu entziehen, das an derartige Szenen nicht gewohnt ist. Allerdings gab die junge Frau scheinbar ihre Verlobten an, und sie sollen auch hier nicht verurteilt werden. Sie heißt Gjeza Tim, ist dreißig Jahre alt, verheiratet und Mutter

zweier Kinder. Man wollte die Dame in ein Tuch und brachte sie auf die benachbarte Polizeistation. Dort erklärte die Dame, daß sie als erste eine neue Mode propagieren wollte, und daß sie so viel Vertrauen zur Menschheit hätte, um zu glauben, daß über fünf oder lang die vernünftige Radikalität für durchzuführen werde. Die Belgrader Polizeibehörde ließen sie sehr mild zu sein. Die Mithiererin kam nur zwei Tagen Gefängnis gutmütig genug davon.

Tod in den Bergen

In der Schweiz führte der hiesige Student Max Girdler aus Gießen im Rheinland ab. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Leiche der seit dem 11. Juni vermißten Frau Elisabeth Schranke aus Gießen wurde auf der Zeigalim in der Gegend von Zandbrunn gefunden.

Das Ende eines Lebemanns

Über den ungarischen Otajen Regenfeld, der in Folge unheilbaren Schwachsinn in einer Vernehmlichkeitskuratel, wurde die Vormundschaft verhängt. Vor ungefähr 3 Jahren trat in Budapest zum ersten Male eine unheimliche und unheimliche Schauspielerei auf, die sich für die bedeutendsten Schachspieler Ungarns entwickelte, Sary Rebat. Graf Dejanich verlor sich damals mit ihr nach kurzer Bekanntschaft. Vor kurzem wurde Rebat die Schauspielerei eines jungen Schriftstellers kennen, dem eine glänzende Laufbahn in Aussicht gestellt wurde: Franz Rebat. Die junge Schauspielerei kündete dem Grafen den Verlobungsvertrag zurück und verzichtete auf gebliebenen Besitz und Titel. Der Graf ging auf Reisen, um seinen Schmeichler zu überzeugen. In Wien, Berlin, Rom und London verbrachte er sein Vermögen. Letzte Jahre und seine Bekanntschaft mit Katerinoff, Alford und Rebat. Eine Tänzerin, die er liebte, heiratete, ließ ihn im Stich, als das große Vermögen zertrümmert war. Rebat beschloß, sein Leben im Irrenhaus.

Eruption und Hausfuchung

Am Montag, 1. September, in Drohobocz, zwei Meilen von Lemberg, infolge der Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs, der eine brennende Zigarette wegworf, ein Haus, in dem sich ein Benzol- und Kohlendioxid, eine Bombe und eine Kanfliche befand, in Brand. Anfolge der Eruption im Keller des Hauses stürzte das Gebäude ein. Erst nach mehr als vierstündiger mühsamer Arbeit gelang es, den Brand zu löschen und die Stadt vor einer in ihren Folgen unheimlichen fürchterlichen Katastrophe zu bewahren. Der schuldige Chauffeur und zwei andere Personen fanden den Tod, fünfzig Personen wurden verletzt.

Der fliegende Schlafwagen

Am Montag früh um 9 Uhr ist zum ersten Male ein Albatros-Schlafwagenzug im regelmäßigen Kursverkehr von Berlin nach London gestartet. Die Maschine ist mit zwei Motoren von je 100 PS ausgerüstet. In der Kabine haben vier Personen stehend oder vier liegend Platz. Genau wie der Schlafwagen eines D-Zuges hat das Flugzeug einen Wäschraum, Gepäcknebe und sonstige Bequemlichkeiten.

Ein indisches Panama

Eine der größten Korruptionsaffären der Welt ist in Indien aufgedeckt worden. Im Mittelstand der Affäre steht das sogenannte „Das Pan-Projekt“. Mit ihm sollte ein riesiges sumpriges Gebiet von etwa zwei englischen Quadratmeilen in der Nähe von Bombay trockengelegt und kultiviert werden. Die Kosten des Projekts waren ursprünglich auf 2 700 000 Pfund Sterling angesetzt. Die Durchführung war so gedacht, daß das Gebiet auf eine Straße von zehn Kilometer durch eine Fülle von Meer abgetrennt und dann aufgefüllt werden sollte. Der bekannte Sozialwissenschaftler Hartman erklärte, daß die riesige Kostensteigerung — das Projekt wird jetzt auf 5½ Millionen Pfund Sterling veranschlagt — vornehmlich auf die ungeheure Korruption zurückzuführen sei, die sich bei der Vergabe der Kontrakte breitgemacht habe. Ungefähr sechs Millionen Pfund Sterling seien dadurch verschwunden worden. Die behördliche Untersuchung hat bei der Regierung nachgesucht, Revision wegen Verleumdung verklagen zu dürfen. Die Genehmigung der Klage wird mit großer Spannung entgegenzusehen.

Maßanzüge
Winter-Mäntel
v. 18 M. an sowie neue
hochmoderne 114/28
Anzüge
Schweden-Mäntel
Gummimäntel, Japan
Burschen-Anzüge
Sport-Anzüge
Frack-, Smoking-
u. Gehrock-Anzüge
Hosen aller Art
bekannt billig nur bei
Langermann
Gr. Brüderg. 9, 1.
Sonntags geschlossen

Fahrräder
(erstklassig) 13 Garant
Anzahl 10 W.
Arbeitsleistung m. h. h.
Oppellstr. 19, 1.



Unser Schlager



Nr. 110 . . 10 Pf.



Nr. 112 . . 12 Pf.



Nr. 115 . . 15 Pf.

Erhältlich in allen Verteilungsstellen des

Konsumvereins

Vormwärts

Abgabe nur an Mitglieder

[w 226]

DIE DEUTSCHE HAUSFRAU NIMMT

FEINKOSTMARGARINE

Blauband statt Butter

1/2 Pfd. 50 Pf.

